

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12 1/2 Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 72.

Halle, Dienstag den 26. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12 1/2 Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fordauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bismarck'sche Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem praktischen Arzt Dr. Lohmeyer in Schönebeck den Charakter als Sanitätsrath zu verliehen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr auch den am 13. August v. J. mit Württemberg abgeschlossenen Bündnis-Vertrag mit dem Bemerkten, daß der Austausch der Ratificationen stattgefunden hat. Der Wortlaut des, wie telegraphisch gemeldet wird, heute auch dem württembergischen Ständeauschuß vorgelegten Vertrages ist folgender:

Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der König von Württemberg, befehl von dem Wunsche, das künftige Verhältnis der Souveräne und Ihrer Staaten möglichst innig zu gestalten, haben zur Befestigung des zwischen Ihnen abgeschlossenen Friedensvertrages vom 13. Aug. 1866 beschlossenen, weitere Verhandlung zu erheben, und haben mit dieser beauftragt, und zwar:

Er. Maj. der König von Preußen:
Seine Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Otto v. Bismarck-Schönhausen, Ritter des Schwarzen Adlersordens u. i. w.

und Seine Wirklichen Geheimen Rath, Kammerherren und Gelehrten Carl Friedrich v. Savigny, Ritter des Rothten Adlersordens 1. Klasse u. i. w.

Se. Maj. der König von Württemberg:
Seine Minister der Familienangelegenheiten des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Fürst Carl v. Wambler von und zu Hemmingen, Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone und des Friedrichsordens etc., sowie den Kriegsminister, General-Lieutenant Oscar v. Hardegg, Großkreuz des württembergischen Friedrichsordens, Ritter des Ordens der württembergischen Krone u. i. w.

Dieselben haben ihre Vollmachten ausgetauscht und haben sich, nachdem diese in guter Ordnung befunden worden waren, über nachfolgende Vertragsbestimmungen geeinigt:

Art. 1. Zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und Sr. Maj. dem Könige von Württemberg wird hiemit ein Schutz- und Trutzbündnis geschlossen. Es garantiren sich die hohen Contractanten gegenseitig die Integrität des Gebietes ihrer bezüglichen Länder, und verpflichten sich im Falle eines Krieges Ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zwecke einander zur Verfügung zu stellen.

Art. 2. Se. Maj. der König von Württemberg überträgt für diesen Fall den Oberbefehl über Seine Truppen Sr. Maj. dem Könige von Preußen.

Art. 3. Die hohen Contractanten verpflichten sich, diesen Vertrag vorerst geheim zu halten.

Art. 4. Die Ratifikation des vorstehenden Vertrages erfolgt gleichzeitig mit der Ratifikation des unter dem heutigen Tage abgeschlossenen Friedensvertrages, also bis frühestens zum 21. August d. J.

In Verfall dessen haben die Eingangs genannten Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung am heutigen Tage mit ihrer Namensunterschrift und ihrem Siegel versehen.

Es geschehen Berlin, den 13. August Eintausend Acht-hundert Sechs und Sechzig.

(L. S.) Bismarck.

(L. S.) Wambler.

(L. S.) Savigny.

(L. S.) Hardegg.

Nach einer Mittheilung der Wiener „N. Fr. Presse“ aus Paris ist auch zwischen Hessen-Darmstadt und Preußen ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen worden.

Die gestrige (18.) Plenar-Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Dr. Simon mit geschäftlichen Mittheilungen um 10 Uhr 12 Minuten. Die Tribünen sind gefüllt. In der Hofloge Großherzog

von Mecklenburg-Schwerin. Im Ministerrath zuerst nur vier Bundes-Commissarien, dann Graf Bismarck, später v. Savigny, v. Roon. Das Haus eingetreten ist heute der Abgeordnete Prof. Dr. Sneyf. Tagesordnung: Vorberatung über den Verfassungsentwurf, Art. 5, Abschnitte III, IV, und V. Bundesrath, Bundespräsidium und Reichstag. Vor denselben berichtet der Präsident, daß der König den Glückwunsch des Hauses von den Präsidenten huldvoll entgegengenommen und neben dem Danke dafür seine Befriedigung über den bisherigen Gang der Reichstags-Verhandlungen geäußert habe, der Verhandlungen, die im Interesse des ganzen deutschen Volkes das erwünschte Resultat baldmöglichst herbeiführen möchten. Darauf tritt das Haus in die Tagesordnung ein.

Zuerst erhält das Wort Abgeordneter Dr. Zachariae und vertheidigt seinen Antrag, welcher dahin geht: Der Reichstag wolle beschließen, den Art. 5 dahin zu fassen: „Die Bundesgewalt wird durch die verfassungsmäßigen Organe derselben ausgeübt: die Bundesgesetzgebung insbesondere, nach Maßgabe des Inhalts dieser Verfassung, durch die übereinstimmende Beschlußfassung des Bundesraths und des Reichstages.“ Der Charakter der Bundesgewalt müßte außer Zweifel gestellt werden. Die Erklärung, daß die Bundesgewalt durch ihr verfassungsmäßiges Organ ausgeübt werden solle, habe kein Bedenken, er wolle zur Vermeidung allen Zweifels in seinem Amendement hinter die Worte „die Bundesgewalt wird“, noch die Worte hinzusetzen: „innerhalb der durch diese Verfassung gesetzten Grenzen.“

Abgeordneter Grumbrecht bekämpft den Antrag des Redner's. Niemand würde glauben, daß die Bundesgewalt durch ihr verfassungsmäßiges Organ ausgeübt werden solle, sondern nur die Sache. Anders als Worte könne er nicht in dem Antrag sehen, jedenfalls nichts Erhebliches darin finden.

Abg. Herbstig (Sachsen) hält das Amendement für sehr wünschenswerth, der Antrag habe gegenüber den Bestrebungen nach dem Einheitsstaat einen sehr praktischen Grund. Er fürchte, daß, wenn das Streben nach dem Einheitsstaate fortbestehen, man in denselben mit vollen Segeln hineinfahre. Aus den Protocollen, die mit dem Entwurf vorgelegt seien, lese er heraus, daß die verschiedenen Regierungen große Bedenken gehabt hätten und schließlich über den hier vorgelegten Entwurf sich nur mit dem Vorbehalt geeinigt hätten: „Bis hierher und nicht weiter.“ Wollte man in dem Streben nach dem Einheitsstaat hier weiter gehen, so werde man auf Widerspruch, ja sogar Aufregung stoßen bei vielen kleinen Regierungen. Bei ihm zu Hause wenigstens würde es große Missstimmung hervorgerufen, wenn der Reichstag noch weiter in dem Streben nach dem Einheitsstaat ginge. Dazu, daß dies verhindert werde, empfehle er den Antrag des Dr. Zachariae.

Abg. Erleben (Saum vernehmbar) spricht für das Amendement.
Abg. v. Wincke (Hagen): Der Antrag sei inhaltslos: er rüfste dem Abgeordneten für Harburg (Grumbrecht) bei, es werde weder etwas dadurch befördert oder abgemindert, solche Anträge hielten unnütz auf. (Bravo!)

Ministerräsident Graf Bismarck: Darüber wird wohl kein Zweifel bestehen, daß eine Verfassungsänderung ein Act der Gesetzgebung und zwar ein ganz eminentes sei, und also eben so wenig darüber, daß zur Verfassungsänderung die Zustimmung und Majorität des Reichstages nöthig sei. Die Aenderung des Art. 5 des Entwurfs, die der Antrag des Abg. Dr. Zachariae bedeutungslos und factisch inhaltslos sei, ist daher richtig. Kostbare Zeit geht durch solche Anträge verloren, und immerhin ist es eine Fassungsänderung, welche das Zustandekommen des ganzen Werkes erschwert, ohne daß irgend ein Nutzen dadurch entstände.

Es ist ein Antrag auf Schluß der Discussion eingegangen und wird angenommen. Bei der Abstimmung wird das Amendement des Dr. Zachariae mit sehr großer Majorität abgelehnt, dafür nur die Sachsen und Hannoveraner von der Rechten.

Darauf wird der Artikel 5 des Entwurfs mit dem schon neulich angenommenen Zusatz des Abg. Erleben (bei Militär- und Marineleuten gibt das Präsidium, so bald es die Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ist, den Ausschlag) mit großer Majorität angenommen; dagegen nur Diejenigen, die für Zachariae's Amendement stimmten. Man geht über zur Discussion über Abschnitt III, IV, und V. des Entwurfs. Nach Feststellung der Rednerliste erhält das Wort der

Abg. v. Engel: Wir stehen vor dem wichtigsten und charakteristischsten Theile unserer Arbeit. Es war das wichtigste Problem, die Bildung einer starken Centralmacht für Deutschland nach allen Richtungen hin richtig und verböndend vorzunehmen. Es ist interessant und nicht zeltraubend, die Organisation der Centralgewalt in anderen Ländern mit den früheren Bestrebungen in Deutschland zu vergleichen. Redner entwickelt die geschichtlichen Einheitsbestrebungen. Die Regierungen haben kein doctrinäres Verfassungswort uns vorgelegt. Sie haben in dem Chaos der vorliegenden Zustände die existierenden Kräfte aufgezogen, nach Zahl und Maas dieser realen Kräfte einen realen Plan bemessen. Der Entwurf giebt einer jeden der Hauptkräfte ein Organ, die Krone Preussen das Bundespräsidium, den verordneten Regierungen den Bundesrath und der öffentlichen Meinung den Reichstag. Dem Elementartheil erhält natürlich Preussen, den kleinen Staaten ist aber auch Vieles freigegeben, am leichtesten Formet der Reichstag fort. Aber er ist immerhin noch genügend ausgestattet. Man hat hier darüber klagen gehört, daß der Entwurf die partikuläre Selbstständigkeit der einzelnen Staaten zu sehr beschränke. Wir erhielten durch den berechneten und gern redenden Mund des Herrn Commissars für Sachsen und viele Abwägungen, darin nicht zu weit zu gehen. Die Herren aus Sachsen namentlich und andere haben oft protestirt. Sehen wir diese Sache auch von einer anderen Seite an. Ist die Klage begründet? Die Krone Preussen erhält, wie gesagt, den Elementartheil, aber das ist in Ordnung. Ihre Rechte erhält sie nicht stets als Bundesgewalt, oft als Krone Preussen nur, sie erhält sie aber nicht als Gewalt über den Bund, sondern in dem Bunde. Der Entwurf mediatirt die kleineren Regierungen auch im Kriegswesen noch nicht, es ist möglich, daß die Rechte der kleinen Kräfte noch ausgebaut, das ist aber nicht sicher. Ich finde keinen Schaden darin, daß nur von einem Bundespräsidenten die Rede ist, daß der Entwurf zwar in modo vorliegt, vorausgesetzt, daß er fortiter in re wirkt. Ich halte den Titel des Präsidenten für besser als den Kaiserthitel. Es ist nicht unmöglich, daß man auf diesen Titel zurückkommt. Der Herr Ministerpräsident hat neulich gesagt, das Entschieden der Kaiserthitel schreibe sich her von Abfall der Welfen und Siege der Ultramontanen. Die Ultramontanen unserer Ultramontanen sind unsere Kaiserthitel. Gerade daran ist unser Nationalstaat gescheitert. Häufig entscheidet der Titel über die Sache, ich würde es beklagen, wenn dieser Titel als ein besonders erstrebenswerthes Ziel betrachtet würde. Es giebt heut einen mächtigen Kaiser, dessen Macht und Stellung aber nicht beendenswerth ist. Die legislative Gewalt ist dem Bundesrath und Reichstage zugewiesen. In dem erstern hat die Krone Preussen keine besondere Stellung, sie ist nichts als der erste unter seinen Vorgesetzten. Wir sind es vollständig unerschrocken, daß ein Sachse das Amendement des Abg. Zweifeln, wonach kein Militärwesen dem Präsidium eine Ausschlagsstimme gegeben wird, den Tod des constitutionellen Entwurfs nannte. Meine Herren, gerade dieses Amendement und die Folgeerhebung, das sind die beiden einzigen Bestimmungen, welche constitutionell sind. Meine Herren, man erreicht vielleicht hier eine legislative Gewalt, die Preussen die Aeren unerbittlich und Decreten hindurch gerade das Gegenheil thut, als was die Preuss. Regierung erstrebt. Das Zutreten zu den realen Kräften der Gegenwart allein kann darüber nachdenken, während der Tod der Reichsversammlung, dazu angethan ist, daß jeder Preuss. in Frage es geht, im Interesse seiner Regierung sich dagegen wehrt. Man kann eben diese Bestimmungen halber gar nicht ein constitutionelles verantwortliches Ministerium fordern. Wie sollte diese Verantwortlichkeit praktisch gemacht werden, sie ist unmöglich, so lange die Verfassung nicht auf eine constitutionelle Monarchie hinausgeht. Eine solche Verantwortlichkeit ist nur möglich, wenn man den König von Preussen zum Inhaber der gegenwärtigen Gewalt unter Mitwirkung des Reichsraths und Reichstages macht. Hätte man dies aber, so würde man die kleinen Regierungen wider sich haben. Aber, meine Herren, es kann vielleicht später kommen, daß diese Regierungen nicht mehr die pares sind. Dann haben Sie die Lords und können ein Oberhaus gründen; dann können Sie eine Ministerverantwortlichkeit bekommen. Aber, wie wir z. B. neuerlich aus Mecklenburg gehört haben, so scheint es vorläufig noch immer für schwerer, der Erste im kleinen Rath zu sein, als der Zweite im großen. Redner läßt sich über das Wesen der Ministerverantwortlichkeit aus, und bepricht die desfallsigen Bestrebungen in Preussen nebst den Wirkungen des bekannten Obergerichtsbundes. Die wirksame Verantwortung ist in unsern Tagen die unumwundene, unbeschränkte jährlich wiederkehrende Discussion und die öffentliche Meinung, die nicht mehr die schiffe, sondern die erste Großmacht ist, mit der die anderen fünf wetterfen, indem sie sich einander beneiden. Wir haben das Beispiel in Preussen aus dem vorigen Jahre, wo die wirklich beispiellos fegeische Regierung aus dem Kreise zurückgeführt und Frieden mit der öffentlichen Meinung machte. Erst ein starkes Parlament könne die Ministerverantwortlichkeit verneinen, umgekehrt werde aber durch dieselbe ein Parlament nicht stark. Es werde nur stark durch die öffentliche Discussion und durch das Budgetrecht. Der Entwurf in der Totalität seiner Bestimmungen fatuire im Bunde ein stärkeres Budgetrecht, als das Abgeordnetenhause in Preussen je besitzen. Das letztere besitze das Ausgabebewilligungsrecht in ausgedehntem Maas, aber es hat erleben müssen, daß dasselbe nicht real, sondern machlos ist.

Abgeordneter Waldorf: Ich habe bedauert, daß der Entwurf zur Discussion gekommen, ohne vorher herrlich zu werden, ich sehe mit noch größerem Bedauern, daß die Hoffnung den Entwurf mit den constitutionellen Rechten Preussens in Uebereinstimmung zu bringen, immer mehr schwindet. Ein Vogel in der Hand ist besser als hundert Vögel auf dem Dache. (Bravo!) Es sind Vögel auf dem Dache, wenn der Herr Vordredner vorher von der Ministerverantwortlichkeit sprach. Wie wollen Sie eine Verfassung hervorbringen, wenn Sie die constitutionellen Rechte nehmen? Die öffentliche Meinung kann sich zwar durchsetzen, aber nur durch gewisse Organe und diese sind eben leben-fähige Volkswortredner. Die constitutionelle Ministerverantwortlichkeit kann und darf nicht aufgegeben werden. Es ist eine leere Ausflucht, die man wohl aus conservativem Munde, aber nicht von einem constitutionellen Munde hören sollte, wenn man sagt, Ihr habt ein Recht, aber Ihr könnt es nicht ausüben, keinen Gebrauch davon machen. Weil letzteres nicht geschehen kann, soll man auf die Verantwortlichkeit ganz und gar verzichten? — Ich komme auf den Bundesrath. So lange man diesen in seiner jetzigen Zusammenfassung beläßt, bringt man keine Bundesverfassung hervor. Das unnatürliche Verhältnis der behelfelichen Stimmenzahl finde ich nicht in Ordnung. Die Centralmacht gehet weder in einen Bundesrath noch in einen Reichstag, ich begreife nicht, wie man gleich dem Vordredner den König von Preussen gleichsam als ersten Lord im Oberhause ansehen kann. Nein, wenn die Gewalt da ist, sage man ihr das Recht zu. Sie werden aus diesem Bundesrath nie etwas Entwicklungsfähiges schaffen können. Auf dies neue Meid wollen wir nicht die alten Flicken legen. Wir wollen den wahrhaft constitutionellen Staat, den wir in Preussen jetzt haben, wir wollen aber keine republikanische Seite, am wenigsten ohne Ministerverantwortlichkeit, wie der Herr Vordredner den Bundesrath darstellte. Man muß sich auf den Standpunkt einer eigentlichen verfassungsberatenden Versammlung stellen und sich stets fragen bei jedem Institut: ist es lebensfähig oder nicht? Man könnte den Bundesrath lassen und aus demselben ein Oberhaus machen. Aber Sie werden aus solchen Bundesrath nie ein gebildetes Oberhaus machen, das ist durchaus irrational. Der Entwurf steht aber auch auf dem Boden des Einkammersystems. Für die Festhaltung des Militärbudgets, sowie für die gesetzliche Regelung des Vereinswesens, das sie aber dem Parlamente entgegenstellen wollen, ist eine erste Kammer kaum möglich, sie ist aber völlig bedeutungslos, die andere Gehalte der Gesetzgebung. Der Bundesrath, wie es eben da ist, ist nur hinderlich. Man hat nun sogar gesagt, der Entwurf habe ein besseres Budgetrecht, als das Abgeordnetenhause in Preussen. Ich begreife das nicht. Nehmen Sie die Paragrafen des Preussischen Budgetrechts an, das ist genau, aber man muß dabei nicht abgehen von der Ministerverantwortlichkeit. — Das Preussische Volk darf nicht mit Eck und Pflack in das entgegengekehrte Lager übergeben. Das darf und kann nicht geschehen. Freuen wir uns doch über das Bündnis, freuen wir uns über die erlangte Macht, aber glauben wir nicht, daß wir dann, wenn der größte Staat seine besten constitutionellen Rechte preisgibt, weiter kommen.

Der Abg. Wagener (Reussin) meinte, die Ministerverantwortlichkeit sei eigentlich nur ein angenehmes constitutionelles Spielzeug; wo sie mehr gemeint:

habe sie sich gegen das Königthum gerichtet, ohne dem Volke einen Schutz zu gewähren. Eine starke Regierung gegenüber sei die Ministerverantwortlichkeit von keiner Wirkung; einer solchen Central-Regierung gegenüber gebe es andere Schutzmittel. Das Bundespräsidium bilde nicht einen Gegensatz zu dem Bundesrath und dem Reichstage; es sei unrichtig, den Bundesrath als den Träger nationaler Tendenzen — dagegen den Reichstag als den der öffentlichen Meinung zu betrachten. Nicht an „bloßen Theorien“ müsse man haften; sondern den höheren Willen in den Thatigkeiten der Geschichte anerkennen und seinen eigenen an jenen anknüpfen. Allerdings könne man, wie es von dem Abg. v. Engel geschehen, behaupten, daß die dem Reichstage in Bezug auf den Militär-Etat eingeräumten Rechte stärker seien als die des Abgeordnetenhauses in dieser Hinsicht. Die Schmierigkeiten, die sich der Gründung eines Oberhauses entgegen stellten, seien nicht leicht zu überwinden.

Der Abg. Dr. Mindick erklärte, der Entwurf beruhe auf dem Prinzipie des Charismas. Er werde für die Wahrung der Volksworte einstehen und empfehle dem Hause die in Gemeindefeit mit dem Abg. Ausfeld, Dr. Becker (Darmund) und Genossen gestellten Zusatzanträge.

Nach diesem Redner ergreift das Wort der Abg. und Staatsminister v. Wagners (Weimar): Mit dem vorgelegten Bundesverfassungsentwurf könne man sich wohl befremden. Neugierig verhoffentlich untersuche er sich von dem Vordredner der Dresdener Konferenz. Ideale Wünsche hätten freilich nicht herbeizuführen können, und die Reichsverfassung von 1849 dürfe als Maßstab nicht angesetzt werden. Der Entwurf, so wie er sei, bedeute einen großen Fortschritt in der deutschen Entwicklung. Drei bedeutungsvolle Concessionen seien gemacht worden: einmal in Bezug auf die Förderung der materiellen Interessen; sodann in Bezug auf die allgemeine Militärpflicht und das allgemeine gemeine bürgerliche Wahlrecht. — Weiterhin sprach der Redner gegen den von Abg. von Carlowitz für den Art. 11 vorgebrachten Zusatzantrag und erklärte, dem vorgelegten Entwurf gegenüber könne von einer Ministerverantwortlichkeit nicht die Rede sein. Bezüglich des letzteren Punktes trat der Redner den Ausführungen der Abgeordneten v. Engel und Wagener (Reussin) bei. Schließlich meinte er sich gegen die Behauptung des Abg. Dr. Mindick — der Entwurf beruhe auf dem Prinzipie des Charismas. Eine derartige Aeußerung sei ihm unerschrocken. Abgeordneter Schulze: Es sei ihm überaus lieb, noch genötigt zu sein, darüber zu sprechen, daß die constitutionelle Ministerverantwortlichkeit der Schlussstein jeder Verfassung sei. Niemand dürfe die Verantwortlichkeit unterschätzen, dieselbe beherrschende in die ganze Menschheit, ja auch ein absolutes Regiment, aber das constitutionelle Leben auf diese moralische Verantwortlichkeit ohne juristische Garantien — das sei das Prinzip des Absolutismus — bauen, könne man doch nicht, da brauche man keine Constitutionen. (Bravo!) Der Bundesrath müsse von der Executive ausgeschlossen werden, aber gerade bei den executiven Functionen sei die Verantwortlichkeit nötig, nicht bei den legislativen, sonst müsste man die Volkswortredner aus der Verantwortlichkeit machen. (Bravo!) Man könne schwer ohne die in constitutionellen Aeußerungen aus. Sein und keine Freunde Amendement sei deshalb gestellt. Es sei ein alter Wunsch, die Ministerverantwortlichkeit als etwas Gefährliches darzustellen zu wollen, und so bezüglich zu verhalten. (Bravo!) Die bestehenden Bestimmungen in der preussischen Verfassung seien nicht ohne Wirkung gewesen. Man habe oft Ministermangel gehabt. (Sehr richtig.) Und sind die Dinge bei uns noch nicht zu ordnen, so könne man daran doch zu viel lernen, daß man sie besser ordnen und sich ein Beispiel daran nehmen soll. Sowie man den Vertretern der Regierungen die Mitwirkung bei der Legislation läßt und die Executive nimmt, so fällt ein Hindernis und es geminne die Regierungen uns selbst, wenn sie das Opfer dabei bringen. Einigen wir das Ganze einseitig in den Händen der Krone Preussens, dann haben wir leicht die Ministerverantwortlichkeit. Die Möglichkeit dieses Weges ist in Seiten der Regierungen selbst schon vorgezeichnet. Stahl, der Conservativste aller Conservativen, hat sich so bei Gelegenheit der zu constituirenden Kaiserwahl geäußert. Redner verliest den betreffenden Passus (der nur die Executive dem Bundesrath allein übertragen wissen will). Er will zeigen, daß die Executive allein in Händen der Krone Preussens nicht etwas Gefährliches sei. Wir können das nur dem Vertreter der Regierung zur weiteren Erwägung überlassen. „Ich komme auf den Einwand von dem Vertragssoden, auf dem die Regierungen ständen. Während der Rede hat v. Bennigsen den Vorfall übernommen. Das Vertrauen unserer Wähler bindet uns wahrhaftig ebenso wie ein Vertrag. Wir stehen demnach ebenso auf einem unerschrockenen Boden, auf einem ebenmäßig schmalen Boden, wie Sie, denen vielleicht ein Specialmandat Seitens der Regierungen erteilt ist.“ — Der Redner bepricht sodann die zu den Abschnitten vorliegenden mehrfachen Amendements, namentlich die von v. Bennigsen, Braun und Lasker, von denen er dem letzteren den Vorschlag giebt. Meine man nur nicht, daß wenn es uns nicht gelingt, diese notwendige constitutionelle Seite einer Verfassung zu erlangen, das ohne Einfluß bleiben sollte auf das Verfassungsgesetz des preussischen Staats; ganz besonders wird das einwirken auf das Verfassungsgesetz des preussischen Staats, das dessen Regierung dieselbe ist, die an der Spitze des Bundes steht. Wenn wir nicht die besten Garantien schaffen, so würde es ein sehr verwerfliches Werk, und wenn man uns auf später verbräutet, so würde ich Sie auf die sehr bestehenden Forderungen; wir werden noch lange, sehr lange, auf noch sehr Vieles warten müssen. (Bravo!)

Abg. Braun (Wiesbaden): Was Herr Wagner von dem Regimentsführer sagt, will ich nicht unterschreiben, aber ich erinnere an den französischen Schriftsteller, der da sagte: Bonaparte sind für manche Dinge eine vortreffliche Sache, aber darauf sich legen, und darauf sitzen bleiben, das geht nicht. Man darf nicht allein die militärische Seite im Auge haben, sondern auch die vorangegangenen inneren Verfassungskämpfe. Ich bin für den Entwurf gemeldet, weil ich gegen das Oberhaus und gegen das verantwortliche Reichsministerium sprechen will. Ich halte das Staatsvertrahnt in Preussen zur Föhrung für berufen, nicht obgleich fonder, weil und allein, weil er König von Preussen ist. Mit solchen Amendements findet man österreichische fideralistische Verträge, dort aus Noth gemacht, in Deutschland nicht notwendig. Ich stimme nicht aus Idiosyncrasie gegen die Herrenpräsidenten überhaupt, gegen das Oberhaus, sondern weil ich dasselbe für augenblicklich nicht oportuna halte. Was die Verantwortlichkeit betrifft, so ist sie unterschieden von der der anderen Beamten, denn ein Minister ist mehr als ein gewöhnlicher Beamter, und darum treffen die gewöhnlichen strafrechtlichen Bestimmungen für die Minister nicht zu. Die Minister sind auch politisch verantwortlich und auf diesem Gebiete geht es für sie kein erkennendes Gericht; man sehe auf die Ministeranfragen in England. Es hiesse den Staat desorganisiren, wenn man die Minister an die gewöhnlichen Gerichte, etwa an ein Kreisgericht verweisen wollte. (Zur Linken.) Ich würde alle diese Dinge aus auf die Gefahr hin, ein politischer Ketzer zu heißen, auf die Gefahr des Verlustes an Popularität. Der Weimarische Herr Minister hat seinen Uebersicht bemerkt in der Zeit vor und nach Ertas des Verantwortlichkeitsgesetzes in seinem Lande; ich glaube es ihm; der Sturm weht auf hoher See anders als in einem kleinen Wasser. (Ho!) Fangen wir nicht mit dem Ende, sondern mit dem Anfang an. Wir wollen, daß der Bundeskanzler und seine Collegen ihre Pflichten vorerfüllen und uns nicht Collegen und anonyme Gesellschaft gegenüber stehen, sondern Männer von Fleisch und Blut, an deren Gegenseitigkeit und Bekretung sich das Prinzip der Haftbarkeit knüpft und umwickelt. Was dann noch an der vollen Verantwortung fehlt und fehlen muß, das muß durch die Vollständigkeit unseres Bundgetreides ergänzt werden. Man befürchtet sich über Centralisation; Preussen ist groß und kann sich doch nicht künstlich kleiner machen. Es trägt fünf Sechstel der Lasten und hat drei Sechstel der Stimmen. Wenn sich einer beklagen kann, so ist es Preussen. Ich bekeme mich gegen als Unitarier, gonne aber den kleinen Staaten ihre Selbstständigkeit von Herzen, so lange die Planeten durch die Kraft des Centralismus gehalten werden. Der Mitleiden Noth und Klage löst daher verflammen. Man sagt, der neue Bund werde entwickelungsunfähig sein; wie der alte. Das glaube ich nicht. Der alte Bund hatte keinen Kopf oder deren zwei, der neue Bund aber hat einen Kopf und zwar einen guten Kopf, und das ist genügend. (Beifall.)

Bekanntmachungen.

Schon ist der Beruf, für das Heil der Menschheit zu wirken; und der Gesundheit wahrhaft zu nützen, ist in doppelter Weise anerkanntswürdig.

Die Hoff'schen Malzheilmittel, nämlich: das Malzextrakt-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chokolade, das Chokoladenpulver, die Brustmalzbonbons und der Brustmalzzucker, sind von den meisten Herren Ärzten hoch erhoben, in angemessenen Fällen empfohlen und angewandt, und die von den Patienten gemeldete Wirkung ist den Erwartungen auch ganz entsprechend. Wir geben hier wieder einige Schreiben an den Herrn Hoflieferanten Johann Hoff in Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. „Berlin, 12. Januar 1867. Da Ihr Malzextrakt-Gesundheitsbier meiner an Lunge und Brust leidenden Frau im vorigen Winter recht gute Dienste geleistet hat, suchen wir jetzt abermals Hilfe bei demselben, denn nur von Ihrem Mittel hoffe ich noch Rettung. Köhler, Lehrer, Kaiserstr. 4.“ — „Gruppe bei Barlubien, 12. Jan. 1867. Bitte dringend, mir von Ihrem trefflichen Malzextrakt zuzusenden. Frau A. Junz, Rittergutsbesitzer.“ — „Stegen bei Bargteheide (Holstein), 12. Jan. 1867. E. W. bitte ich um Zusendung von Ihrem mir sehr empfohlenen Malzextrakt. J. Graf Reventlow.“ — „Breslau, 12. Jan. 1867. Seit 4 Jahren bin ich brustkrank, leide am Blutspucken, meine Lungen sind angegriffen. Da las ich von der Heilsamkeit Ihres Malzextraktes und Ihrer Chokolade, mein Arzt meinte, ich möchte einen Versuch damit machen, obwohl er mir sagte, ganz zu helfen wäre mir nicht. Nur habe ich, wie der Arzt mir riet, täglich 2 Tassen Chokolade und 2 Gläschen Bier getrunken, und ich kann dem allgütigen Gott nicht genug danken, daß er Sie solche heilsame Mittel zum Wohle der leidenden Menschen erfinden ließ, denn ich kann sagen, und auch meine Umgebung, daß ich seit drei Wochen bedeutend kräftiger geworden bin; selbst der Herr Doctor staunt. — Ich kann etwas genießen, ohne es, wie vorher, wieder auszubrechen u. (Bestellung.) V. Ritter b. Münzenberg, Albrechtstr. 48.“ — Was kann wertvoller sein, als Genußmittel, die das am Faden hängende Leben wieder beleben? Wir haben hier solche heilsame Mittel zum Wohle der leidenden Menschen erfinden lassen, Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malzgesundheitschokolade, Malzchokoladenpulver, Brustmalzbonbons, Brustmalzzucker bei Brust- und Lungenleiden sind, und schon diese Eigenschaft allein bewirkt, daß das Publikum dieselben lieb gewinnt und konsumiert.

Von den weltberühmten patentirten und von Kaiserin und Königen anerkannten Johann Hoff'schen Malzfabrikaten: Malzextrakt-Gesundheitsbier, Malz-Gesundheits-Chokolade, Malz-Gesundheits-Chokoladen-Pulver, Brustmalz-Bonbons, Brustmalz-Zucker, Brustmalz-Bonbons, Bademalz, u. c., halten stets Lager

General-Depot: **D. Lehmann in Halle a/S., Leipzigerstr. 103.**
In Naumburg a/S. Herr Albert Mann.
In Nordhausen Herr G. H. Wehmer.

Phospho-Guano,



aus dem General-Depot der Herren **G. J. Merck & Co.** in Hamburg, offeriren wir unter Garantie des Gehaltes durchschnittlich in 20% löslicher Phosphorsäure und 3-4% Stickstoff à 4%, *N.* incl. Sac.

J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.,

Depositaire des **Phospho-Guano** für den Reg.-Bez. Merleburg. **Uteff:** Der **Phospho-Guano** übertrifft unbedingt vermöge seiner zweckmäßigeren und gleichförmigeren Zusammensetzung die beste Sorte Peru-Guano; seine größere Wirksamkeit ist nicht zu bezweifeln u. c. Professor **J. v. Liebig, München.**



Leipzigerstr. 5. Nur noch diese Woche Leipzigerstr. 5.

findet der Ausverkauf wegen Uebergabe des Geschäftslokals statt und sollen die Restbestände des Lagers meiner Galanterie- u. Waaren deshalb **à tout prix** verkauft werden.

A. Böhme, Leipzigerstr. 5.

Die Sonn- und Regenschirm-Fabrik von F. E. Spiess, Leipzigerstraße, alte Post,

empfehlen ihre Fabrikate in neuen Mustern und Façons in großer Auswahl zum billigsten Preise; hält zugleich Lager in bedeutender Auswahl von modernen Stoffen zum Ueberziehen der Schirme und übernimmt jede Reparatur an denselben.

Gardinenbretter

von 10 *Gr.* an bis zu 2 *N.* das Stück, **Galter, Hoferten und Quasten** empfiehlt

C. Maseberg, gr. Ulrichsstr. 9, 1 Treppe.

Ausverkauf von Tapeten und Rouleaux.

Wegen Geschäftsveränderung verkaufe sämtliche **Tapeten und Rouleaux** unterem **Fabrikpreis.** **C. Maseberg, große Ulrichstraße 9, 1 Treppe.**

Am Sonntag Nachmittag ist von Halle nach dem Münchener Bierkeller, von dort nach dem Burgfelsenkeller eine Brieftasche, enthaltend einen pr. Staatsschuldchein von 1857 über 100 *N.*, Nr. 1409, 7-10 *N.* in fremden R.A., sowie einen Militärpaß und andere Briefschaften, verloren worden. Dem Finder werden gegen Rückgabe des Schuldcheines und der Brieftasche die inliegenden R.Anw. zugesichert. Abzugeben gr. Klausstraße 13. Vor Ankauf wird gewarnt.



Fertige **Grab-Kreuze, Rippen, Monumente** aller Größen, **Einfassungen, Sitter** in Eisen, Sandstein, Marmor u. s. w., **Inskriften** in Gold oder Farbe verkaufe, fertige u. restaurire dauerhaft u. billig



C. Landmann jun., Bildhauer u. Maler in Halle, neue Promenade 10, gr. Braubausgasse 9.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Protzens Kupferschablonen, die schönsten und haltbarsten zum Vorzeichnen der Wäsche, empfehle sowohl einzelne Buchstaben als auch elegante complete Kästchen billig. Zum Signiren der Kisten halte größere Buchstaben und Zahlen in größter Auswahl vorräthig.

Otto Unbekannt,
großer Schlamml 11.

**Frische Butten (Schollen),
Frischen Seedorf,
Frische Holfsteiner Anstern** empfing
J. Kramm.

Weintraube.
Heute Dienstag den 26. März
Grosses Concert.
Anfang 3 Uhr. **G. John.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.
Heute wurde meine liebe Frau, **Marie geb. Hartwig,** von einem muntern Töchterchen glücklich entbunden.

Julda, Provinz Kurhessen, am 22. März 1867.
Kuhlmann,
Syndikus des freiadl. Stiftes Wallenstein.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh 6 Uhr erfolgte schwere aber glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Caroline geb. Koch,** von einem gesunden, kräftigen Knaben beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Moriz Nobbe.

Rittergut Niedertoppstedt,
den 22. März 1867.

Todes-Anzeige.

Heute, am 25. März, entriß uns der unerbittliche Tod auch noch unsere liebe **Clara.** Um silles Beileid bitten

S. Siedler und Frau.

Todes-Anzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß es dem Herrn gefallen hat, meinen lieben Sohn **Alexander** in dem Alter von 6½ Wochen am 17. März Nachmittag 2½ Uhr und am 18. März früh 8½ Uhr meine liebe Frau **Emilie geb. Tittel** im vierzigsten Lebensjahre zu sich zu rufen.

Um silles Beileid bitten

Die Hinterbliebenen:

David Schuke, als Gatte,
Friedrich Tittel, als Bruder,
Augustin Tittel,
Friedrich Koch, als Schwager,
Gustav Blauel

Ballenstedt, Leipzig, Halle und
Cönnern, am 18. März 1867.

Todes-Anzeige.

Am 20. d. Mts. Vormittag 7 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden unser guter Vater und Bruder, der Agent **G. F. Schöllner** im 51sten Lebensjahre. Dies zur Nachricht anstatt besonderer Meldung seinen vielen Freunden und Bekannten. Tief durchdrungen lagen wir noch den Freunden des Verstorbenen herzlichsten Dank für die vielseitig erwiesene Theilnahme während seines Krankenlagers.

Friedeburg, Berlin, Wrombke und
Plotha.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Heute früh 3 Uhr verschied sanft nach kurzen aber schweren Leiden unser innig geliebter Bruder, Schwager und Onkel **Karl Nothe** im noch nicht vollendeten 26. Lebensjahre. Diese schmerzliche Nachricht zeigen wir unsern Freunden und Verwandten im Namen der übrigen Geschwister in Cönnern und Halle tiefbetrübt an.

Morl, den 25. März 1867.

Gustav Kirchner und Frau, geb. Nothe.

Telegraphische Depeschen.

Stuttgart, d. 23. März. Die Regierung hat heute dem ständischen Ausschusse einen mit dem preussisch-bairischen gleichlautenden Vertrag zwischen Württemberg und Preussen vorgelegt.

Wien, d. 23. März. Der „Wiener Abendpost“ zufolge kehrt der Kaiser heute Abend hierher zurück. Nach demselben Blatte ist Baron Semyay auf sein Ansehen von dem Amte eines Präsidenten des ungarischen Oberhauses entbunden und der Judex curias Majlaty zum Präsidenten desselben ernannt.

Pest, d. 23. März. In der heutigen Sitzung des Unterhauses interpretirte der Deputirte Stratimitowics das Ministerium, ob und zu welchem Zweck ein Observationskorps an der selbst-bosnischen Grenze aufgestellt werde. Der Ministerpräsident Graf Andrássy antwortete, daß betartige Gerüchte grundlos seien; im Uebrigen werde die Staatsregierung einer friedlichen Entwicklung der christlichen Völker im Oriente kein Hinderniß in den Weg legen.

Budapest, d. 21. März. Wegen Befürchtungen von Unruhen wurden heute die Truppen consignirt. Heute Mittags waren sämtliche Gewölbe in der Keizigerstraße aus Besorgniß geschlossen. Die für heute Abends zum Besen der Kretenser arrangirte Theater-Vorstellung wurde unterlag.

Budapest, d. 21. März, Abends. Gegen zahlreiche Bauern, welche unberechtigter Weise von der Kammer Grundbesitz verlangten, mußte Militär einschreiten. Mehrere wurden verhaftet. Die Ruhe ist wieder hergestellt.

Deutschland.

Eberfeld, d. 22. März. Aus der Druckerei der conservativen „Westf. Prov.-Ztg.“ hier selbst ging nach der Wahl, veranlaßt durch die irrthümliche Meinung, daß Herr Dr. v. Schweiger gewählt sei, folgendes Plakat hervor, welches an den Ecken der Straßen angeheftet, aber sofort von der Polizei entfernt wurde: „Dem Reichstags-Abgeordneten für Eberfeld-Barmen, Dr. F. B. v. Schweiger, als Arbeiter-Candidat ein donnerndes Hoch zur heutigen Wahl.“ — Prof. Dr. Gneiss ist, schreibt die „Elf.-Ztg.“, für seinen Muth, in dieser schwierigen Zeit die in unserm Wahlkreise so unbankbare Candidatur sofort bereitwillig angenommen zu haben, belohnt worden. Auf ein Telegramm, welches demselben das Resultat der Wahl mittheilte, ist folgende Depesche hier eingetroffen: „Ich danke den Wählern von Eberfeld-Barmen und werde für das Zustandekommen der Reichsversammlung wirken.“ Gneiss. — Andererseits giebt Herr Dr. v. Schweiger selbst seine Partei verloren, wie aus einem Schreiben von ihm veröffentlichten Abschiedsbriefen. An die social-demokratischen Arbeiter in Barmen und Eberfeld“ herovergeht. Darin heißt es:

„Mühe fast achtwöchentlichen Anstrengungen waren vergebens: die Fortschrittspartei, ob auch mit knapper Noth, hat den Sieg errungen.“ Weiter, gegen die Conservativen sich richtend, deren mangelhafter Unterstützung bei der engeren Wahl Herr v. Schweiger seinen Mißerfolg zumißt, sagt der Brief: „Ihr werdet die Katastrophe, daß die Conservativen trotz ihrer moralischen Verfehlung um im Siege ließen, fest im Auge behalten und Eure Brüder in ganz Deutschland werden diese Thaten wohl beherzigen. Unerträglich sehr mich Mühe; nemundneaz signal befißt, werde ich das hundertste Mal mit der Deutschen Arbeiterpartei auf dem Kampfplatze erwidern.“

Die liberale „Elf.-Z.“ floßt ihrerseits die Conservativen an, Herrn v. Schweiger unterstütz zu haben. Die Aufregung unter den Arbeitern am Wahltag war eine große; doch sollen Excesse nicht vorgefallen sein.

Barmen, d. 22. März. Die „Barm. Ztg.“ schreibt: „Gestern Abend sammelte sich nach der Veröffentlichung des Ergebnisses der Abstimmung über den Social-Demokraten Herrn Dr. v. Schweiger und Herrn Gneiss ein großer Volkshaufen vor dem Druckerei-Bokale der „Barm. Ztg.“, allerlei Drohungen auslösend. Sobald die Ruheföngung durch das Einschlagen einer großen Fensterheibe begann, griff die in der Nähe stationirte Polizei und hierher beorderte Gensd'armierie rasch ein und machte von den Waffen Gebrauch, verhaftete einige Ruheföngler und trieb die anderen aus einander. Einige Mal wiederholten sich derartige Szenen, bis es endlich der Polizei gelang, die Ruhe vollständig wieder herzustellen.“ Herr v. Schweiger soll seine Drohungen hinterher für Späß ausgegeben haben.

Braunschweig, d. 20. März. In der heutigen Sitzung der Landesversammlung theilte der Präsident, wie das „Br. Z.“ mittheilt, ein Ministerialschreiben mit, worin die Regierung sich mit dem Antrage, daß den aus dem Herzogthume zum Reichstage des Norddeutschen Bundes gesendeten Abgeordneten die Reisekosten und angemessene Diäten bewilligt werden, einverstanden erklärt und der Landesversammlung eröffnet, es sei Verfügung getroffen, daß bei drei Abgeordneten aus dem Herzogthume bis dahin, daß die Angelegenheit auf dem Reichstage selbst entschieden werde, täglich 4 Thlr. Diäten gezahlt und die Reisekosten ersetzt würden. (Lautes Bravo.)

Oesterreichisch-Ungarische Monarchie.

Wien, d. 20. März. Trotz allem Jubel, der von Pest-Döfen herüber schallt, darf man doch als sicher annehmen, daß die Filtterwachen des Dualismus bereits vorüber sind, noch ehe sie so recht begonnen haben. Im Grunde ist das so selbstverständlich, daß man sich nur zu verwundern hätte, wenn es anders wäre. Die Magyaren spielen wie Kinder mit Feuer, ohne die mindeste Rücksicht darauf zu nehmen, daß sie dabei sich selber und uns, ihren unfreiwilliger Nachbarn, das Haus über dem Kopfe anzünden können. Die Reichsregierung ihrerseits macht die alte, aber wie es scheint, immer noch nicht oft genug

dagewesene Erfahrung des Göthischen Zauberlehrlings. Mit jener suffizanten Leichtgläubigkeit, welche alle Haupt- und Staatsaktionen des Baron Deust in der auswärtigen wie innern Politik kennzeichnet, hat er jenseits der Leitha Kräfte entfesselt, die ihm über den Kopf zu wachsen drohen; er kann die rechte Formel nicht mehr finden, um die überlästigen Gesellen wieder zu bannen. Es leidet jetzt keinen Zweifel mehr, daß die Ungarn rücksichtslos in's Zeug gehen und daß hier im Grunde an eine Verknüpfung gar nicht zu denken ist.

Frankreich.

Paris, d. 23. März. Die Commission zur Prüfung des Gesetzes über die Heeresreorganisation ist für den Regierungsentwurf nicht besonders günstig ausgefallen, und man sieht ganz wesentlichen Abänderungen, wenn nicht gar einem von ganz entgegengesetzten Ansichten getragenen Gegenentwurf des gesetzgebenden Körpers, so wie sehr heftigen Debatten entgegen. Die Majorität ist im Ganzen für Beibehaltung des jetzigen Wehrsystems, das man ja den durch Preußen geschaffenen neuen Bedürfnissen entsprechend „entwickeln“ könne. Bei der Ernennung der achtzehn Commissionsmitglieder ging es in den Bureau so lebhaft her, daß die Abstimmung erst nach zweifelhafter Diskussion möglich war. Unter den Ernannten befinden sich der Marquis de Talbot, Bouffet und Chevandier, welche bei dem letzten Interpellationskampfe zu denen gehörten, die gegen die Tagesordnung stimmten, so wie Bouffet, Larrabure und du Miral, welche dafür bekannt sind, daß sie der Regierung gern „nützliche Wahrheiten“ ins Gesicht sagen. Daß das Gesetz „im Principe“ angenommen, doch mit gründlichen Veränderungen versehen durchgeht, ist alles, was selbst in Hoffreisen erwartet wird, die übrigens augenblicklich in Bezug auf die Majorität so sarr gestimmt sind, daß sie mit ihr zu jeder Vereinbarung sich durch ihre Blätter bereit erklären. — Dumpe Gerüchte über einen bevorstehenden Staatsstreich durchkreuzen die Stadt. Es ist nicht nöthig, darauf hinzuweisen, daß sie völlig unbegründet sind. Die Bildung des Clubs der äußersten Rechten hat sie allein hervorgerufen. Dagegen läßt sich nicht in Uebribe stellen, daß heute, am Jahrestage des Todes der Königin Marie Amelie, in Neuilly eine Art orleanistischer Demonstration stattfand. Die Uno fleure der Orleanisten war nach der Chapelle St. Ferdinand hinausgezielt, und nahe an 1200 Personen, welche der Dempel nicht mehr fassen konnte, warteten vor dessen Thür den Schluß des Gottesdienstes ab. — Man behauptet, daß Hr. v. Lavalette ein Rundschreiben an die Präfekten gerichtet habe, um zu erfahren, welchen Eindruck die letzten Debatten im Lande gemacht.

Türkei.

Der Zweifel, ob der Türkei von irgend einer Seite her die Abtretung Kambdja's an Griechenland anempfohlen worden, ist jetzt gehoben, denn der englische Minister des Auswärtigen, Lord Stanley, hat am 21. Abends dem Unterhause mitgetheilt, Frankreich sei in Konstantinopel mit einem dahin zielenden Vorschlage aufgetreten. Der Hr. Minister hat beigestimmt, es sei ihm unbekannt, ob Rußland und Oesterreich sich diesem Schritte angeschlossen haben; auch konnte er keinen Aufschluß über die Aufnahme geben, welche dem französischen Antrathe im Divan zu Theil geworden. Nach Wiener Berichten soll bekanntlich Fuad Pascha ablehnend geantwortet haben. Mit der augenblicklichen Situation auf Kambdja konnte die Ablehnung schwerlich motivirt werden, denn nach einem Berichte der Levantepost haben die Insurgenten beinahe die ganze Insel im Besitz und die Türken sind in den drei Festungen eingeschlossen. Die Pforte hat sich deshalb zur Abberufung Mustafa-Pascha's entschlossen, an dessen Stelle Riza-Pascha, früherer Gesandte in Wien, zum Ober-Commandanten in Kambdja ernannt worden ist. Der Insurrection dürfte dieser Personenwechsel schwerlich vielen Abbruch thun, denn sie wird durch die unermüdblichen Dampfer „Panhellion“ und „Akadion“ fortwährend mit Verstärkungen, Munition und Proviant versorgt.

Amerika.

Am Morgen des 3. Februar hat Marschall Bazaine an die Straßencorps der Hauptstadt folgende Abschiedsproclamation anschlagen lassen: Expeditionscorps von Mexico. Mexicaner! In wenigen Tagen werden die französischen Truppen Mexico verlassen. Der Marschall von Frankreich, Obercommandant, nimmt deshalb im Namen der Arme, welche er befehligt, und unter dem Eindruck seiner persönlichen Gefühle Abschied von euch. Ich spreche euch die Wünsche aus, die mir gemüthschaftlich begehren für das Glück der eitterlichen mexicanischen Nation. Alle unsere Anstrengungen haben dahin gezielt, den innern Frieden herzustellen. Seid versichert, ich erwäre es euch im Augenblicke, wo ich euch verlasse, daß unsere Sendung niemals einen Zweck gehabt hat und daß es niemals in der Absicht Frankreichs gelegen hat, euch irgendeine Regierung aufzuzwingen, welche euren Geübten zunider ist.

Bermischtes.

Genua, d. 18. März, (A. Z. Z.) Berichte aus Baveno melden eine furchtbare Katastrophe, von welcher der Ort Zerolo am Lago maggiore betroffen worden ist. In Folge eines noch nicht aufgeklärten geologischen Phänomens (wahrscheinlich vollständige Umpföngung des Bodens) versank am 15. d. M. Abends 6 Uhr ein Drittel des Dorfes, mit Häusern und Straßen vom Berge bis zur Imbarcadere, in den See. Menschen und Thiere wurden in großer Anzahl mitgerissen, die Zahl der Dpfer ist noch nicht ermittelt. Die Simptomfrage ist unterbunden und wir haben uns auf entsetzliche Details gefaßt zu machen. (Nach einer andern Nachricht fanden 14 Personen den Tod.)

London, d. 22. März. Bei der lebhaften Theilnahme, die sich allenthalben für den todtgefolgten Afrika-Reisenden Livingstone

auspricht, findet jede, auf sein Schicksal Bezug habende Nachricht sofort ihren Weg in die Öffentlichkeit. Gegenüber der Ansicht, die Rodrick Murchison, Präsident der geographischen Gesellschaft, in diesen Tagen nach den letzten, ihm vorliegenden Nachrichten aus Zanzibar äußerte, und die wenig Hoffnung für die Nichtbestätigung der Todesnachricht ließ, theilt derselbe Gelehrte heute eine neue Depesche des Dr. Seward aus Zanzibar mit, der zufolge die Aussage der Eingebornen mehr und mehr in Zweifel gezogen wird. Die Aussage arabischer Kaufleute giebt dem Verdacht weiteren Raum, daß die Berichterstatter den von den kriegerischen Majiten besetzten Distrikt zu gefährlich fanden und sich deshalb aus dem Staube machten und die traurige Geschichte verbreiteten.

Die Thüringische Eisenbahn.

Zu der am 28. März, stattfindenden General-Versammlung hat die Direktion einen Bericht an die Aktionäre ausgegeben, dem wir folgende Data entnehmen: Die Thüringische Eisenbahn beabsichtigt, ihr Stamm-Aktien Kapital um 2 1/2 Mill. Thlr., von 9 auf 11 1/2 Mill. Thlr. zu erhöhen. Für 1866 wurde die Dividende mit 8 Prozent (gegen 8 1/2 Proz. in 1865) veranschlagt; dieser Satz würde incl. der Eisenbahn-Steuer einen Mehrbedarf von circa 215,000 Thlr. Netto und mit 44 Proz. Betriebs-Ausgaben ca. 366,000 Thlr. Brutto oder ca. 30,500 Thlr. pro Monat erfordern. Die Ausgabe der neuen Aktien soll aber zum Pari Course zu Gunsten der alten Aktionäre erfolgen und würden dieselben auf je 4 alte eine neue Aktie erhalten und sich zum Course von 138 Prozent für die ersten der Cours auf 130 1/2 Prozent berechnen. Nach der Motivierung des Antrages, welcher eine Erhöhung des Aktien-Kapitals um 2 1/2 Million Thlr. bezweckt, soll derselbe folgende Verwendung finden. Zunächst sollen die aus dem Betriebsfonds vordrusweise für den Ergänzungs-Baufonds entnommenen 135,000 Thlr. begeben werden. Weiter ist die Kapitalvermehrung bestimm, die 1866 erwachsenen Ergänzungs-Baufonds zu decken, sowie jene Summen, welche nöthig sind, alle in Angriff genommenen Bauten zu vollenden, nicht minder aber auch die Ausgaben für andere, längst vorbereitete Bauten. Es sind das Erweiterungsbauten auf den Bahnhöfen zu Halle a. S., Köfen, Sulza, Weimar, Erfurt, Fröttstedt, Gerungen, Leipzig und Gera, veranschlagt mit 71,000 Thlr.; Bauten auf der Strecke, z. B. die Erbauung von Wärterwohnungen, Vollenbung der neuen Signalvorrichtungen, Verbreiterung der Eisenbrücke bei Zeitz 12,700 Thlr.; Kosten für im letzten Berichte bereits erwähnte Beschaffung von 4 Lokomotiven, 8 Personenwagen, 4 Langholzwagen, 50 bedeckte und 200 offene Güterwagen 330,000 Thlr. Diese Summen (überhaupt 548,700 Thlr.) stellen das bereits vorliegende Bedürfnis dar. Die in den nächsten Jahren bevorstehenden und durch die neue Aktien-Emission zu besaaffenden Ausgaben betreffen die Anlage des zweiten Gleises für die Bahnstrecken Halle-Corbetha und Corbetha-Leipzig, ferner eine umfassendere Erweiterung der Stationen und die Beschaffung von Transpormitteln. Der Gleisbau wird für mindestens 5 Meilen vorzunehmen sein, wofür 375,000 Thlr. erforderlich werden. Zu den Bahnhofs-Umbauten, zur Anlage neuer und zur Erweiterung alter Gleisverbindungen, wie zur Vermehrung und Vergrößerung der Baulichkeiten werden in den nächsten Jahren und 900,000 Thlr. erforderlich werden. Es ist schon bisher beständig darauf Bedacht genommen, die Transpormittel entsprechend zu vermehren. Während 1859 2204 Achsen Güterwagen und circa 109,800 Ctr. Ladungsfähigkeit vorhanden waren, ist der Güterwagenpark jetzt auf 3419 Achsen mit 214,700 Ctr. Ladungsfähigkeit erhöht worden. Dagegen ist aber auch die transportable Nettolast von 86,700,000 Centner-Meilen in 1859 auf 170,000,000 Centner-Meilen in 1865 gestiegen, so daß die Annahme berechtigt ist, daß bei weiterer Vermehrung des Verkehrs die Transpormittel immer noch nicht ausreichen. Für weitere Beschaffungen werden in nächster Zeit mindestens 275,000 Thlr. zu verwenden sein. Einlich kommt noch in Betracht, daß eine zweite Drahtleitung für den elektrische Telegraphen sich als notwendig erweisen wird, daß der Bau von Wohnhäusern für Wärter und Bahnmeister in ausgedehnter Weise fortzusetzen ist und daß zur normalmäßigen Herstellung des Bahnpflanzens und Oberbaues an allen Stellen, wo der Bahnkörper seiner Zeit aus Lettenboden geschüttet wurde, die erforderliche Entwässerung und die Anlage einer guten Kieselbettung auszuführen sein wird. Für diese Objekte werden 151,300 Thlr. in Ansatz zu bringen sein. Demnach stellt sich das Gesamtbedürfnis auf die Summe von 2,250,000 Thlr.

Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 23. März.

Beobachtungszeit	Ort	Barometer.		Temperatur.	Wind.	Witterung.
		Bar. Lin.	Reaum.			
7 Uhr	Philipsberg	339.6	- 5.5	W., schwach.	heiter.	
6	Berlin	337.9	- 0.5	0., mäßig.	bedeckt.	
8	Torgau	335.1	- 0.5	SO., mäßig.	heiter.	
	Hararanda (in Schweden)	334.8	- 1.60	N., schwach.	fast heiter.	

Börsen-Nachrichten.

Berliner Börse vom 23. März. Die Börse war heute fester gestimmt, die Paris-Course kamen besser an und wirkten günstig ein, und eben so die Wiener. Oesterreichische Variete höher, aber nicht viel lebhafter; Amerikaner leicht und fest, das Goldagio wurde 3 1/2, gemeldet; Stallener und russische Anleihen fest, aber nicht lebhaft; Nordbahn und Kaiserlicher in regem Verkehr, letztere und namentlich Prioritäten steigend auf das in seinen Wirkungen noch nicht klare Gerücht, daß die große belgische Centralbahn den Betrieb und die Einzahlung für die Prioritäten übernehmen wolle. Auch Rheinische und Elb-Mündener waren lebhaft. Preussische Fonds fest. Wechsel für und lange Sichten gefragt, besonders Paris. Reichensberger Parubücher 72 Pf. Nummern 65 1/2 bezahlte.

Berlin, den 24. März. (Course aus dem heutigen Privatverkehr.) Die Stimmung im Privatverkehr war fest, das Geschäft jedoch wenig umfangreich; am Schluß ermattete die Haltung etwas. Am lebhaftesten verkehrte Nordbahn zum Course von 83 1/2 - 84, welche letztere Notiz Geld blieb. Die notiren ferne: Belgisch-Märkische 149 1/2, Köln-Mindener 143 1/2, Rheinische Westbahn 60 1/2, Französisch 109 1/2, Lombarden 109 1/2, Oesterreichische Credit-Aktien 72 - 71 1/2, 1800er Loose 67 1/2, u. u. Pf., Italiener 53 1/2, Amerikaner 78 1/2 - 78 1/2, kurz Wien 78 1/2, b.

Magdeburger Börse vom 23. März. Amsterdam kurze Sicht 143 1/2, Gd. Hamburg kurze Sicht 151 1/2, Gd. do. 2 Monat 151 1/2, Pf. Preuss. Friedrichsd'or 113 1/2, Gd. — Vereingete Dampfschiff- u. Stämm-Aktien (Zinsfuß 4 1/2) 95 Gd. do. Prioritäts-Aktien 5% 100 1/2, Gd. Magdeburger-Leipziger Lit. A. 4% 251 Pf. do. Lit. B. 4% 89 1/2, Gd. Magdeburger-Halbsechster Prioritäts-Aktien 4% 88 1/2, Pf. Magdeburger-Wittemberger Prioritäts-Aktien 4 1/2, 95 Pf. Magdeburger-Feuerversicherungs-Aktien 4% 670 Gd. do. Lebensversicherungs-Aktien 5% 104 1/2, Pf. do. Hagelversicherungs-Aktien 5% 150 Pf. do. Privatbank-Aktien 5% 94 1/2, Pf. Allgem. Gas-Aktien 4% 89 Pf.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 23. März. Weizen — Pf. Roggen — Pf. Gerste — Pf. Hafer — Pf. Kartoffelspiritus, 8000 Pf. Galles, loco ohne Faß 17 1/2, Pf. Brodbauern, den 23. März. Weizen 2 Pf. 22 1/2, 1/2 bis 3 Pf. 10 1/2, Roggen 2 Pf. 12 1/2, 1/2 bis 2 Pf. 22 1/2, 1/2, Gerste 1 Pf. 25 1/2, 1/2 bis 2 Pf. 5 1/2, Hafer 1 Pf. 14 1/2 bis 1 Pf. 33, 1/2, Haßel nr. Ctr. 14 1/2, Pf. Leinöl nr. Ctr. 14 1/2, Pf. 3 Pf. 12 1/2, 1/2, Roggen der Scheffel a 84 lb. 2 Pf. 15 1/2, 1/2 bis 2 Pf. 20 1/2, Gerste der Scheffel a 70 lb. 1 Pf. 20 1/2, 1/2 bis 2 Pf. 21 1/2, 1/2, Hafer der Scheffel a 50 lb. 1 Pf. 5 1/2, 1/2 bis 1 Pf. 8 1/2, 1/2, Haßel der Ctr. a 24 - 24 1/2, Pf. Haßel, der Ctr. a 13 1/2 - 13 1/2, Pf. Haßel, der Ctr. a 12 - 13 1/2, Pf. Leinöl, der Ctr. a 14 - 15 Pf.

Seiten der Leipziger Produkten-Börse am 23. März notierte Preise a) für 1 Zoll-Centner Nel, b) für 1 Dresdener Scheffel Getreide, mit demselben belastetem Preise für 1 Berliner Metzel verglichen und c) für 100 Preuss. Quart Spiritus, Alles laut Anzeige der vereinigten Commissionäre. Weizen, 168 lb., braun, loco: nach Qual. 8 1/2 - 6 1/2, Pf., 6 1/2 - 6 1/2, Pf. Gd. (nach Qual. 80 - 82) 4 Pf., 79 - 81 Pf. Gd. Roggen, 158 lb., loco: nach Qual. 4 1/2 - 5 Pf., feine Waare 5 1/2, Pf. (nach Qual. 50 1/2 - 60) 4 Pf., feine Waare 6 1/2 Pf.; rr. April, Mai 59 Pf. Gd. Gerste, 138 lb., loco: 4 1/2 Pf. Gd. (30 Pf. Gd.) Hafer, 98 lb., loco: 2 1/2 Pf. Gd. (26 Pf. Gd.), 25 1/2 Pf. Gd. Haßel, loco: 11 1/2 Pf. Gd.; rr. April, Mai ebenfalls 11 1/2 Pf. Gd.; rr. September, October 12 1/2 Pf. Gd. Leinöl, loco: 14 1/2 Pf. Gd. Haßel, loco: 25 1/2 Pf. Gd. Spiritus, loco: 17 1/2 Pf. Gd.; rr. März 17 1/2 Pf. Gd.; rr. April 17 1/2 Pf. Gd.

Liverpool, den 23. März. Baumwolle: 7000 Ballen Unfas. Middling Amerskanische 13 1/2, middling Orleans 13 1/2, fair Dholerab 11 1/2, good middling fair Dholerab 11, middling Dholerab 10 1/2, Bengal 8 1/2, good fair Bengal 9, Demara 11 1/2, Perнам 14 1/2, Aegyptian 16.

Wasserkand der Saale bei Halle am 23. März Abends am Unterweal 7 Fuß 11 Zoll, am 25. März Morgens am Unterweal 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Magdeburg den 23. März am neuen Weal 8 Fuß 10 Zoll.

Wasserkand der Elbe bei Dresden am 23. März — Elle 19 Zoll über 0.

Schiffahrtsnachrichten über die zu Magdeburg die Schleihe verläßten beladenen Schiffe: Nie der Markt: Am 23. März. A. Wille, Lion, v. Salzmünde u. Gutsfin. — Fr. Neudeck, desgl. — Prager Dampfschiff-Ges., 2 Röhre, Schiffschiff. v. Detschen u. Hamburg. — Fr. Nöbe, Gypsine, v. Alsteden u. Magdeburg. — E. Engelzig, Steinalt, v. Schönebeck u. Hamburg. — E. Braune, desgl. — Fr. Herms, Getreide, v. Schönebeck u. Hamburg. — H. Gypsine, v. Alsteden u. Berlin.

Bekanntmachungen.

Freiwilliger Verkauf.

Die zum Nachlasse der verstorbenen Johanne Friederike verwitwete Krosche geborene Hennig zu Holleben, jetzt deren Erben zu gebhörigen Grundstücke Fol. 88 des Hypothekenbuchs von Holleben, als:

- A. das Wohnhaus mit Stallgebäude, Hof und Buhör dastelb an der Straße, nebst dem dazu gehörigen Planstücke No. 293 Sectio I. der Karte von 22 Ruthen, und
 - B. das wäsende Planstück No. 11a Sectio I. der Karte von 2 Morgen Feld in Hollebener Flur,
- abgeschätzt ad A. auf 846 Th. 21 Gr. 5 S. und ad B. 307 Th. 8 Gr. 4 S. zufolge der nebst Hypothekenscheine und den speziellen Ver-

kaufsbedingungen in unserer Registratur einzusehenden Acte, sollen am 8. April 1867 von 2 bis 5 Uhr Nachmittags in dem Gemeindegasthause zu Holleben im Wege der freiwilligen Subhastation verkauft werden.

Lauchstädt, den 7. März 1867.
Königl. Kreisgerichts-Commission.

Die nachstehenden Dokumente:

- 1) die Schulurkunde vom 14. September 1843 cum annexis über 75 Th. nebst Zinsen und Kosten, eingetragen im Hypothekenbuche der Flur Keuschberg-Haldig Fol. 93. Rubr. III. No. 3 für den Bergamts-Abschreiber Carl Graf von Seckendorf zu Halle.
- 2a) die Urkunde vom 3. November 1831 über

24 Th. 27 Gr. 6 S. eingetragen im Hypothekenbuche von Wiskersdorf geschlossen Vol. II. Fol. 23. pag. 169. Rubr. III. No. 1.

b) die Urkunde vom 1. December 1836 über 51 Th. 19 Gr. 9 S. eingetragen im Hypothekenbuche von Wiskersdorf geschlossen, Vol. II. Fol. 23. pag. 169. Rubr. III. No. 2.

auf den Grundstücken des Schmiedemeister Gustav Adolph Später zu Wiskersdorf für den verlassenen Amtmann Bethmann zu Reinsdorf.

3) die Schulurkunde vom 30. April 1831 und annectirter Erbrecess vom 8. April 1837 über 400 Th. nebst 5% Zinsen, eingetragen im Flurhypothekenbuche von Tonna u. Fol. 33. Rubr. III. No. 1 für die Rittergutsbesitzerin Johanne Erdmuth

Gerlach geborenen Wahren zu Bör-

- bih.
- der Erbrezess über den Nachlaß des **Johann Gottlob Schumann** vom 26. September 1826 nebst Hypothekenschein vom 26. November 1834 über noch 30 *R.*, eingetragen Fol. 20 des Hypothekenbuchs von Kößschau geschlossen, Rubr. III. No. 1, für die **Johanne Christiane Schumann** zu Kößschau,
 - die Urkunde vom 9. Februar 1855 mit angehefteter Nebereignung vom 7. Februar 1857, Copia decreti und Copia vidimata des Erbvergleichs vom 29. April 1846 mit Hypothekenschein vom 9. Mai 1846 über 23 *R.* — *Gr.* 4 1/2 *S.*, eingetragen im Hypothekenbuche von Kirchhrendorf Fol. 25 geschlossen, Rubr. III. No. 2 und Fol. 88, Wandeläcker Rubr. III. No. 1 für die verheiratete **Handarbeiterin Bock** geborene **Trautmann** zu Balditz

sind angeblich verloren gegangen.
Alle diejenigen, welche an die vorgebachten zu löschenden Posten und die darüber ausgestellten Dokumente als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefinhaber Ansprüche zu machen haben, werden hierdurch vorgeladen, solche spätestens in dem

am 2. Juli 1867

Vormittags 11 Uhr

vor Herrn Kreisgerichts-Rath **Paufe** an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6 anberaumten Termine anzukommen, widrigenfalls sie damit ausgeschlossen, ihnen ein ewiges Stillschweigen auferlegt und die Posten, so weit darüber löschungsfähige Quittung ausgestellt, im Hypothekenbuche gelöscht und die Dokumente amortisirt werden.

Merseburg, den 14. März 1867.
Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

Auction von Delgemäiden.

Nächsten Mittwoch und Donnerstag, als den 27. und 28. d. Mts., Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, werden durch den Unterzeichneten im Gasthof zum „Goldenen Löwen“ (Leipzigerstraße) eine Sammlung alter und neuer Delgemäde, wobei Originale von **Becker, Brüggemann, Dietrich, Müller, Kiesel, Klengel, Krause, Zielovetz, Weiss** u. A. öffentlich versteigert werden.

Am Mittwoch und Donnerstag Vormittag stehen die Gemäde auf Zimmer Nr. 6 zur Ansicht aus.
Joh. Friedr. Lippert.

Auction.

Donnerstag den 28. d. M. Vormitt. 9 Uhr soll im Hause des Herrn Kaufm. **Mennicke** in Unt. Leutzschenthal ein Nachlaß, bestehend in Haus- u. Wirtschaftsgütern, Aufschreibebüch., 1 Sattel, Schellengeläute u. s. w. meistb. gegen baare Bezahl. verkauft werden.

Verkaufmachung.

Das hiesige Brauhaus wird mit dem 1. October er. pachlos, zur anderweitigen Verpachtung ist ein Termin im Brauhaus selbst auf den 6. April er. Nachmittags 2 Uhr angefest, wobei noch bemerkt wird, daß das Brauhaus bewohnbar ist und der Bierbrau darin betrieben wird. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, wozu Pachtliebhaber eingeladen werden.
Hergisdorf, den 21. März 1867.

Der Vorstand.

Ein gewandtes junges Mädchen aus achtbarer Familie, bereits einige Jahre in Landwirtschaften gewesen, wird zur Stütze der Hausfrau zum 1. April d. J. auf dem Rittergut Klein-Corbetha bei der Thüringer Bahnstation Corbetha gesucht. Um persönliche Vorstellung wird gebeten.

Eine Mühle, bestehend aus 3 Mahlgängen, Deimühle und Schneidemühle mit doppelter Wasserkraft, 23 Ader Land und Wiesen, Garten, soll mit vollständigem Inventar für 1000 *R.* verkauft werden. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben.
L. Kohnmann's Nachweisungsbureau in Großpörsdorf, Großherzogthum Weimar.

Berlin-Anhaltische Eisenbahn.



Mit dem 1. April c. treten für den Lokalverkehr der Berlin-Anhaltischen Eisenbahn ein neues Betriebsreglement, sowie neue Tarife und Classification in Kraft, wogegen die Bestimmungen des bisher gültigen Reglements u. s. w. vom 15. April 1862 erlöschen. Das neue Reglement u. ist auf allen Stationen einzusehen und zu 10 *Gr.* käuflich zu haben.

Berlin, den 15. Februar 1867.

Die Direction.

Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.



Die an die außerhalb Magdeburgs wohnenden Herren Actionaire zu der am 29. d. M. hier stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung zu ertheilenden Eintrittskarten können von denselben als Legitimation zur freien Fahrt auf den unter unserer Verwaltung stehenden Bahnstrecken, und zwar in der Richtung nach hier am 28. und 29., in umgekehrter Richtung am 29. und 30. d. Mts. benutzt werden.

Magdeburg, den 18. März 1867.

Directorium

der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Thüringische Eisenbahn.



Zum nächsten Osterfest, und zwar in den Tagen vom Sonnabend den 20. bis Montag den 22. April c. werden von und nach allen Stationen, nicht auch Haltestellen, der Thüringischen Bahn auf besonderes Verlangen der Reisenden Sonntags-Tagesbillets 1ter und 2ter Wagenklasse verkauft werden. Diese Billets berechtigen die Inhaber zur einmaligen ohne Unterbrechung von der Anfangs- bis zur Bestimmungsstation zurückgehenden Hin- und Rückfahrt auf der betreffenden Bahnstrecke, dürfen jedoch nicht zur Fahrt mit Tages- oder Nachtschnellzügen benutzt werden. Sie gelten zur Rückfahrt bis einschließlich den 23. April c. (3. Feiertag); die am Sonnabend den 20. April c. gelisteten Festbillets sind aber nicht zur Rückfahrt am nämlichen Tage gültig.

Freigelegte werden den Inhabern solcher Festbillets nicht gewährt, Reisegepäck überhaupt auf Grund dieser Billets nicht expedirt.

Erfurt, den 13. März 1867.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Dresdener Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem der Förster Herr **Frdr. Kühne** die Agentur für Mühlen und Umgegend niedergelegt hat, haben wir dieselbe dem Herrn **Vogel** übertragen, was wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Magdeburg, den 10. Februar 1867.

Schoenau & Co.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Annahme von Versicherungen auf Gebäude aller Art, Mobiliar, Gegenstände der Landwirtschaft, Dienen (Echobier), Vieh, Fabriken, Maschinen, Waaren u. zu festen und billigen Prämien, also ohne alle Nachzahlungen.

Antragsformulare und weitere Nachrichten werden gern und unentgeltlich ertheilt und das Nöthige zur Aufnahme von Versicherungen prompt besorgt durch
München, d. 10. Februar 1867. **Herrn Vogel.**

Beachtenswerth.

Vorteilhafter Kauf einer Flaschen- und Ichnwaaren-Fabrik,

wegen schwerer Krankheit des Besitzers, welche in einer Provinzstadt an der Elbe gelegen, mit 2 Wohn- und 4 Arbeiterhäusern, Comptoir-Gebäude, Waarenhäusern, Remisen, Scheunen, Stallungen, großem Hof, großen Blumen-, Gras-, Obst- und Gemüsegärten, eigenem unerschöpflichen, mächtigen Ichnwasser, Maschinen, Utensilien neuester Construction; sämtliche Gebäude massiv und schön, Alles in einem Complex mitten in der Stadt, eigenem Wasser, flotter, frequenter, ausgebreiteter Rundschaft bis über See, nebst etwas Elbwiesen und Felder. Preis nur 10,000 *R.*; mit einer Anzahlung von 3 — 4000 *R.* sofort mit Allem zu übernehmen. Mit dem Verkauf ist beauftragt
Adolph Fohl in Belgern a. d. Elbe.

Kissinger Mineralwasser-Versand.

Wir beehren uns anzuzeigen, dass der Versand unserer rühmlichst bekannten heilkräftigen Mineralwasser seit Kurzem begonnen hat. Derselbe umfasst ausser dem bereits im ausgedehntesten Gebrauche stehenden **Rakoczy** und **Bitterwasser** auch noch

Pandur, Maxbrunnen, Bockleter und Brückenaauer Stahlwasser, sowie Wernazer und Sinnberger.

Diese, in ihrer Wirksamkeit anerkannten und erprobten Mineralwasser können durch jede solide Mineralwasser-Handlung in frischester Füllung bezogen werden. — Bei directer Bestellung, der stets die prompteste Bedienung folgt, wende man sich geneigtest an das

Comptoir der Kgl. Bayer. Mineralwasser-Versendung Kissingen.

Frequenter Gasthofs-Verkauf

mit neuen, massiven Gebäuden, Feldern u. Wiesen, Depon- u. Schenk-Inventar, an der Chaussee u. Fabriken, in einem lebhaften Marktstücken, sofort zu übernehmen. Wöchentl. Einnahme 50 bis 60 *R.* Preis 8000 *R.* Anzahlung 2000 *R.* Näheres ertheilt **Ad. Fohl** in Belgern a/Elbe und **Wilhelm Hensel** in Gäßdorf b. Mühlberg a/Elbe.

Zuckerrüben-Samen

in gr. u. kl. Posten habe ich im Auftrage der renommirtesten Anhalt. Landwirth resp. Zuckerrübenfabrikanten billig zu verkaufen.

F. Melzer in Cöthen.

Saamenwicken verkauft

E. G. Barth, Leipzigerstraße 40.

Die Vernachlässigung der Katarrhe und des Hustens kostet unzähligen Menschen das Leben!

Man vergesse nie, daß jeder Katarrh eine Krankheit ist, und gar leicht in Lungenentzündung oder noch häufiger in Lungenschwindsucht übergehen kann. Bei allen katarrhalischen Leiden, Husten, Heiserkeit, Grippe, Brustschmerzen, Verstopfung, Raueheit, Kitzel oder Krähen im Halse, Halbräume, Keuchhusten, Engbrüstigkeit, Blutspien, selbst bei beginnender Lungenschwindsucht wirkt der Schleimige Fenchel-Honig-Extract von L. W. Eggers in Breslau reizmildernd und besänftigend, er befördert auffallend den Auswurf des zähen, stöckenden Schleimes und vermindert die Hustenanfälle, auch wird der so unangenehme Reiz und Kitzel im Kehlkopf sehr bald dadurch gehoben und mit ihm die eigentliche Ursache der Schlaflosigkeit. Man lasse sich nicht durch Nachpflüchungen täuschen und achte genau darauf, daß jede Flasche des namentlich auch bei Kinderkrankheiten so sehr bewährten Schleimigen Fenchel-Honig-Extracts das Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie die eingetragene Firma von L. W. Eggers in Breslau trägt und nirgends anders gekauft wird, als in den alleinigen Niederlagen; dieselben halten in:

Halle a/S. Herr C. Müller,
do. Herr Aug. Fiedler.

Aischersleben Herr Freudenberg & Co.
Artern Herr Herrm. Fuchs.
Bitterfeld Herr F. Krause.
Brehna Herr Th. Sachler.
Cölleda Herr C. Hoffmann.
Delitzsch Herr Ludwig Baldauf.
Dornitzsch Herr J. G. Neumüller.
Dübna Herr Ernst Schulze.
Eilenburg Herr C. Ebersbach.
Eisleben Herrn C. Worch & Schmidt.
Frankenhäuser Herr Louis Voigt.
Gerstede Herr A. Sander.
Gretzsch Herr F. W. Schröter.
Heringen Herr F. Krause jun.
Hohenlohe b. Lützen Herr Franz Gosler.
Hohenmölsen Herr Aug. Lehmann.
Kesseln Herr A. Schwarz.
Landsberg Herr J. Thop.
Leimbach Herr J. G. Krause.
Lützen Herr C. F. Weidling.
Merseburg Herren C. S. Schulze sen. & Sohn.

Naumburg Herr C. Fickweiler.
Ostfeld Herr Oskar Brandt.
Prettin Herr F. Z. Zander.
Riesstedt Herr J. C. Wagener.
Rosla a/Sarz Herr C. Ernst Schöke.
Rohleben Herr Otto Berthold.
Schmiedeburg Herr A. Bouch & Sohn.
Sondersleben Herr Fr. Sander.
Stolberg a/Sarz Herr C. Frizsche.
Schraplau Herr J. C. Kannig.
Teuchern Herr C. F. Burghardt.
Weizenfels Herr C. F. Zimmermann.
Wiehe Herr C. A. Knorr.

Halle a/S. Herr C. H. Wiebach,
do. Herr H. Pauly.

Alleben Herr A. Schlegel.
Bleiherode Herr W. Probst.
Bibra Herr C. Reime.
Barby Herr J. Steinhausen.
Cönnern Herr Th. Müller.
Döllitz Herr Gustav Hertel.
Droßzig Herr C. Ludwig.
Eckartsberga Herr C. Packbusch.
Eisleben Herr Anton Wiese.
Ersleben Herr A. Schlemmer.
Freiburg a/H. Herr C. Förster.
Gräfenhainichen Herr G. Glanz.
Hergisdorf Herr J. A. Hünicke.
Heldrungen Herr C. G. Vorbeer.
Hargersode Herr B. F. S. Samuel.
Kesseln Herr C. Fröbs.
Köthen Herr J. A. Koch.
Leuchstedt Herr F. S. Langenberg.
Lößeburg Herr L. Birckhold.
Mansfeld Herr Fr. Hohenstein.
Möckeln Herr G. Bering.
Neubra Herr C. W. Kabisch.
Ostern Herr Ferd. Wittig.
Quersfurt Herr J. G. Biener.
Rothenburg a/S. Herr G. J. Bocke.
Rottsch Herr Oskar Schröder.
Schleibitz Herr W. Hecht.
Schöben Herr Louis Böhme.
Schwarzfeld Herr Heinrich Kessler.
Sangerhausen Herr J. W. Quensel.
Stößen Herr C. F. Grunke.
Teutschenthal Herr W. Rette.
Wettin Herr Franz Roth.
Zeitz Herr C. Piefer.
Zörbig Herr C. F. Straube.

Nachstehende von dem berühmten Hause **Bergmann & Cie**, Apotheker I. Cl. in Paris, Pest u. Rochlitz erfundene Specialitäten werden geneigtester Berücksichtigung empfohlen:

- Theerseife**, gegen alle Hautunreinigkeiten, à Stück 5 *Sgr*.
- Gichtwatte**, bei allen rheumatischen Leiden von überraschender Wirkung, à Pack 5 u. 8 *Sgr*.
- Barterzeugungstinctur**, sicherstes Mittel bei selbst noch jungen Leuten in kürzester Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen, à Fl. 10 u. 15 *Sgr*.
- Eis-Pomade**, seit Jahren bekannt und berühmt, zum Kräuseln und Kräftigen der Haare, à Flac. 8 u. 10 *Sgr*.
- Zahnwolle**, zum augenblicklichen Stillen jeder Art von Zahnschmerz, à Hülse 2 1/2 *Sgr*.

Patentirt in den Kaiserl. Französ. Staaten.

Haupt-Depôt für Halle a/S. bei **A. Hentze**, Schmeerstr. 36, sowie Unter-Depôts haben:

in **Alleben**: Apotheker Kolbe.
in **Artern**: Apotheker Sondermann.
in **Bitterfeld**: F. Konegl.
in **Brehna**: Apotheker Schulze.
in **Delitzsch**: J. Gelbach.
in **Dürrenberg**: Apotheker Richter.
in **Eilenburg**: B. Vornikow.
in **Eisleben**: C. Worch & Schmidt.
in **Freiburg a/H.**: Apotheker Scharf.
in **Gerstede**: A. Sander.
in **Gräfenhainichen**: W. C. Conrad.
in **Hohenmölsen**: Fr. Angermann.
in **Laucha**: Th. Kannis.
in **Lößeburg**: F. Rudloff.
in **Merseburg**: Sämmtliche Apotheker.

in **Naumburg**: A. Böblisch.
in **Neubra**: Apotheker Secker.
in **Quersfurt**: Apotheker Neumann.
in **Rohleben**: Apotheker Paack.
in **Sangerhausen**: J. G. Wittler.
in **Schwarzfeld**: Apotheker Helwig.
in **Schraplau**: Eisenfabr. J. L. Naumann.
in **Teutschenthal**: C. Holle.
in **Torgau**: W. Brandt's Bwe.
in **Wahlhausen**: Apotheker Gubbn.
in **Weizenfels**: A. Kaysche.
in **Wettin**: Apotheker Köhler.
in **Wiehe**: Apotheker Paack.
in **Wittenberg**: Apotheker Semme.
in **Zeitz**: A. Grad.

Ein Laden mit Logis in bester Geschäftslage ist zu vermieten. Näheres Leipzigerstr. 100.

Zwei meublirte Wohnungen zu vermieten **Brüderstraße 4.**

Boden-Vermiethung.
Klausihorvorstadt Nr. 8/9 sind 4 grosse Boden zu vermieten. Näheres Auskunft wird ertheilt ebendasselbst im Hofe rechts parterre.

Gebauer-Schweitzsche Buchdruckerei in Halle.

Dr. A. H. Heim, Spezialarzt,

heilt brieflich alle Geschlechtskrankheiten rasch und nachhaltig. Durch ein peruanisches Mittel Beseitigung jeder **Gonorrhoea** in 12 bis 16 Tagen. Briefe franco Nürnberg.

In meinem neuerbauten, dicht am Geiſttho belegenen Hause ist die Parterre Wohnung zu vermieten und sofort oder am 1. Juli zu beziehen.
Franz Grimm.

Hausverkauf in Merseburg.

Ein Haus in Merseburg, in bester Lage gelegen, und im guten baulichen Zustande sich befindend, worinnen ein lebhaftes **Material-Waaren-Geschäft** betrieben wird, soll unter günstigen Umständen verkauft werden.

Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann **Feinr. Schulze jun.** in Merseburg.

Ein Materialwaarengeschäft

mit einem nachweislichen Reingewinn von 500 *R* ist in einer kleinen Stadt Thüringens für 3000 *R* zu verkaufen. 1000 *R* können darauf stehen bleiben.

L. Koblmann's Nachweisungs-Bureau in Großrudstedt, Großherzogthum Weimar.

Lehrlings-Gesuch.

Ein Sohn achtbarer Eltern findet unter günstigen Bedingungen als Lehrling Placement in der **Nähmaschinenfabrik** von **Greif & Pröhl** in Merseburg a/S.

Werthvollste Erfindung der Neuzeit. Wasserdichte

Patent-Ledersohlen

aus der Fabrik: **Kohlen-Ufer No. 1** in Berlin.

Bei unbedeutend höherem Preis bekanntlich von doppelt so langer Tragfähigkeit wie gewöhnliche Sohlen und stets trockene und warme Füße gewährend, so daß, wer sie einmal getragen hat, nie wieder davon ablassen wird.

Niederlagen in Halle bei Fr. Schütte, Aischersleben: Fr. Soehler, Bitterfeld: Fr. Fiedler, Laucha: C. F. Schmidt, Merseburg: A. Bergmann und Leopold Meißner, Sangerhausen: F. Hamel, Eisleben: A. Gottschalk.

Linden-Bäume

aus Samen 1 1/2 bis 2, 3 Zoll, Mittelschaft 9 bis 12 Fuß Höhe, Krone gut bewurzelt, sind zu verkaufen im Gasthof „Zum rothen Roß.“

Omnibusfahrt.

Dienstag, Donnerstag und Sonnabend fährt mein Omnibus früh 2 Uhr von **Alleben** ab, dieselben Tage wieder retour; jeden Sonntag von **Alleben** nach **Halle** in die „drei Rönige.“ Der früh 7 1/2 Uhr-Bagen geht wie gewöhnlich ab. **Witwe Kyris.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 7 1/2 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden und kräftigen Mädchens hoch erfreut.
Halle, den 23. März 1867.
Theodor Tauch und Frau.

Entbindungs-Anzeige.

Heute wurde uns ein gesunder, kräftiger Knabe geboren.
Halle, den 24. März 1867.
Nichard Bardegen und Frau.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend nach 10 Uhr entriß uns der Tod unsern lieben **Paul**, im Alter von 1 Jahr und 2 Monaten.

Halle, den 24. März 1867.
Baumister Giese und Frau geb. Kanjow.

Verkaufsanzeige!

Zum öffentlich meistbietenden Verkauf der dem Deconomen und Gastwirth Herrn **Gottlob Kerpenbruch** zu **Benndorf** zugehörigen **Haus-** und **Ackergrundstücke** habe ich im Auftrage des Besitzers einen Termin auf **den 28. März, c. Vormittags 10 Uhr im Kerpenbruch'schen Gasthof zu Benndorf selbst** anberaumt.

- Es sollen verkauft werden:
- 1) der in sehr gutem baulichen Zustand befindliche Gasthof in Benndorf mit Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, zwei Scheunen, Stallung und Garten, zugleich mit den Planflächen Nr. 126 a und b von 17 Morgen 130 □ Ruthen in Benndorfer Flur, zum Theil mit Roggen und Klee bestanden,
 - 2) das Planstück Nr. 125 von 6 Morgen 100 □ Ruthen in Benndorfer Flur und
 - 3) das Planstück Nr. 13 von 24 Morgen 107 □ Ruthen in Helbraer Flur in gleichem Kulturzustande;
 - 4) die Anpflanzung an der gewerkschaftlichen Schaufsee vom Catharinenholze bis an die Kloster-Mansfelder Grenze, eingeschlossen von den Nummersteinen Nr. 36 bis 94, welche größtentheils in Birn- und Kirschbäumen besteht.

Indem ich Kaufsüchtige hierzu einlade, bemerke ich, daß die Verkaufsbedingungen in meinem Geschäftszimmer zur Einsicht bereit liegen. **Eisleben, den 18. Februar 1867.**
Der Justizrath **Windwald.**

Brauhaus-Verkauf.

Das dem hiesigen Brauurbar gehörige, im Jahre 1850 neu erbaute, an der Straße nach Zeitz und ganz in der Nähe der projectirten Zeitz-Pegau-Leipziger Eisenbahn gelegene **Brauhaus** soll

künftigen 3. April d. J. Vormittags 11 Uhr im hiesigen Rathhause

unter sehr günstigen Bedingungen freiwillig **versteigert** werden und sind die speciellen Bedingungen bei dem Unterzeichneten einzusehen, welcher auch ermächtigt ist, vorher schon Gebote anzunehmen.

Sollte jedoch wider Erwarten kein annehmbares Kaufgebot erfolgen, so soll das oben erwähnte Brauhaus nebst Zubehör gleichzeitig nach dem Verkaufstermine wieder auf 6 Jahre, vom 1. October 1867 an gerechnet, **verpachtet** werden.

Pegau, am 19. März 1867.
Der Brauausschuß.
Schadewell, Vorsitzender.

Am 1. April 1867.

Ziehung der Credit-Loose.

1700 Loose erhalten 1700 Gewinne, worunter Haupttreffer von fl. **200,000, 40,000, 20,000, 2 mal 5000, 2 mal 2000, 2 mal 1500, 4 mal 1000 37 mal 400** u. Der geringste Gewinn ist fl. **160.**

Hierzu kostet:

- Ein Viertel Loos fl. 1.
- Ein Halbes Loos fl. 2.
- Ein Ganzes Loos fl. 4.
- Sechs Ganze Loose fl. 20.

Gewinnelder und Ziehungslisten werden nach Entscheidung sofort zugelandt. Pläne sind **gratis** zu haben.

Gefällige Aufträge beliebe man baldigst **direct** zu richten an

Jacob Lindheimer junior in Frankfurt a. M.

Material-Geschäft.

Ein flottcs Materialwaarengeschäft, mit dem jetzt ein sicheres Einkommen verbunden ist (Königliche Salz-Niederlage) ist für jährlich **150 fl.** zu verpachten durch den Expedienten **C. Koelbel** in Duerfurt.

Ein fast neuer einsp. Reiterwagen steht preiswürdig zum Verkauf beim Schmiedemstr. **Koch** in Nietleben.

Flachsgrarn-Verkauf.

Donnabend, den 30. März,

Nachmittags 3 Uhr,

sollen bei der Schenkwirthin **Dieke** in **3schortau** 1800 Ellen gut gesponnenes Flachsgrarn (aus Lünneburger Flachs gesponnen), bestehend verkauft werden, wozu hiermit Käufer einladet die **Ortsarmen-Commission.**
3schortau, den 22. März, 1867.

Ein Haus, innere Stadt Leipzigs, ist zu verkaufen. **22,000 Thaler, Anzahlung 4 bis 5 Tausend Thaler.**
Zu erfragen Schulgasse 5 part.



Ein Gasthof, neugebaut, an der schönsten Lage Erfurts, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und sofort zu beziehen. Franco-Anfragen bei **Michael Liebmann** in Erfurt.

Häuser im Preise von **800 bis 24000 fl.** in jeder beliebigen Gegend der Stadt Halle weist nach

das **concessionirte Commissions-Bureau**
F. W. Nortzel, Agent.
Halle, Schmeerstr. 9.

Villen und Landhäuser in reizender Gegend bei Halle gelegen, werden nachgewiesen durch das **concessionirte Commissions-Bureau**

F. W. Nortzel, Agent.
Halle, Schmeerstr. 9.

Capitalien-Gesuch.

1200 fl. und 2- bis 3000 fl. werden auf ländliche, mehr als pupillarische Sicherheit gesucht. Alles Nähere durch

J. G. Fiedler in Halle a. S., fl. Steinstraße Nr. 3.

Landgüter von **12,000 Thlr. bis 40,000 Thlr.** hat zu verkaufen in Auftrag, und ertheilt gern ohne Kosten alle nähere Auskunft **J. G. Fiedler** in Halle a. S.

Laden-Vermietung.

Ein Laden mit Wohnung sofort zu vermieten Leipzigerstraße Nr. 5.

Besten **Bienenfutter-König** empfiehlt **Erichson Fritzsche,** gr. Ulrichsstraße Nr. 20.

Niederlagsräume nebst Comtoir im Ganzen oder getheilt sofort zu vermieten im Gasthof „zum Schwan“ gr. Steinstr. 51.

Zwei fette Kühe stehen zu verkaufen in **U. Löb's Nr. 4.**

5000 fl. werden auf ein sehr rentables Grundstück zur 1. alleinigen Hypothek zum 1. April oder 1. Mai d. J. gesucht. Feuerversicherungs-Summe **12,000 fl.** (pünktlicher Zinszahler). Näheres ertheilt **Fr. Reinicke** in Ulsleben a. S.

Ein kleiner kupferner Dampfessel nebst Vorrichtung zum Destilliren ätherischer Oele, gleich passend für Gewächshäuser, und sich für große Wirtschaften, so auch für Laboratorien sehr leicht einrichten läßt, soll Geschäftsaufgabe wegen billig verkauft werden. Näheres bei **Georg Salomon** auf der „Maille.“

Gasthofs-Verkauf.

Ich beabsichtige meinen in der schönsten Lage der Stadt belegenen Gasthof mit mehreren Morgen Acker und Inventarium, was zur Gastwirthschaft gehört, für **5300 fl.** bei **800 fl.** bis **1000 fl.** Anzahlung Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen, und kann die Uebernahme jederzeit erfolgen. Die Restgelder bleiben längere Jahre stehen, und wollen Bewerber sich unter Chiffre **F. F. G. 2. poste rest. Schönebeck** franco. melden.

Bachhaus-Verkauf.

Ein Bachhaus, in welchem bisher Schwarz- und Weißbäckerei schwunghaft betrieben wurde, soll mit allem Zubehör für **2000 fl.** mit der Hälfte Anzahlung verkauft werden.
C. Koelbel in Duerfurt.

Die dem Hutmacher **Wahl** hier zur Reparatur übergebenen Hüte wollen die Eigentümer binnen längstens 8 Tagen in den Nachmittagsstunden von 1 bis 2 Uhr bei mir in Empfang nehmen, da dieselben sonst mit zum Verkauf gestellt werden.

Bernb. Schmidt,
Verwalter der Wahl'schen Konf.-Masse.

Die Parterre-Wohnung in dem Polizei-Secretair **Dieß'schen** Grundstück, Weidenplan Nr. 9a, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 3 Kammern, Kochstube, Stallung und sonstigen Zubehör, ist sofort zu vermieten durch

Bernb. Schmidt,
gr. Ulrichsstr. Nr. 37,
Verwalter der Dieß'schen Konf.-Masse.

Die Chamottefabrik

von **C. von Einsiedel** in Eissen bei Naumburg a. S.

empfiehlt für die kommenden Frühjahrsbauten ihr Lager der allseitig als vorzüglich anerkannten Chamottesteine. Bestellungen werden sorgfältig und in kürzester Frist ausgeführt.

Es halten Lager und befördern Bestellungen: für Zeitz und Umgegend Herr **S. Königseil,** für Merseburg und Umgegend Herr **D. Giese,** für Deutsenthal und Umgegend **Hr. Silmer.**

Ein Extra-Anqua,

so wie sämtliche Montirungs-Stücke eines Einjährigen sind zu verkaufen. Zu erfragen bei **Robert Cohn,** Große Steinstraße 73.

Mein Geschäftslokal befindet sich von heute an **Leipzigerstraße Nr. 5, vis à vis dem „goldenen Löwen.“**
C. Schäfer.

Bock-Verkauf.

Vom **1. April d. J.** ab stelle ich meine **Southdown-Jahrlings-Schafböcke** zum Verkauf.

Rittergut Canena b. Halle a. S., im März, 1867.
Fr. Stahlschmidt, Oberamtmann.

Um Ratten und Mäuse, selbst wenn solche noch so massenhaft vorhanden sind, sofort spurlos zu vertilgen, offerire ich meine giftfreien Präparate in Schachteln zum Preise von **15 und 7 1/2 Gr.** welche den in dieser Beziehung so oft und derb getriebenen Prellereien jetzt nunmehr „für immer“ ein gewisses Ziel setzen.

E. Sonntag,

Arkanist und Chemiker in Weichselmünde. NB. Meiniges Depot für Halle und Umgegend bei **Rob. Müller,** vormals **F. A. Zimmer,** Alter Markt Nr. 36.

Prima Türk. Pflaumen à 13 3 Gr. 9 S., für 1 fl. 8 1/2 fl., empfiehlt **Otto Thieme.**

Petroleum, prima Dual, à Durt. 6 Gr. empfiehlt **Otto Thieme.**

Bei **Eduard Anton** in Halle sind zu haben:

Confirmations-Scheine

25 Stück 2 1/2 Gr.

Junge Boxer, schön gezeichnet, hat abzulassen **H. Schützmeister.**
Naumburg a. S., am Bahnhof.



50

Stück kleine und große **Land Schweine** (halb englisch) stehen von **Dienstag** früh ab zum Verkauf im **Gasthof „Zum goldenen Pfug.“** **Gebr. Laue** aus **Löbejün.**

Ein gut dressirter schwarzer Jagdhund, 1 Jahr alt, steht billig zum Verkauf in **Delitz** am **Berge** Nr. 49.

Ein überkomplettes starkes Zugpferd, von Farbe Fuchs, 9 Jahr alt, ist zu verkaufen in **Ummendorf** Nr. 34.

Hautisch, Bandagist in **Gönnern,** empfiehlt zweckmäßige Bandagen jeder Art, wohnhaft beim Uhrmachermeister **Pietzsche.**

Allgemeiner Spar- und Vorschuß-Verein zu Halle a/S.

Erste ordentliche General-Versammlung
Montag den 1. April a. e. Abends 7 1/2 Uhr
Hôtel Garni zur Tulpe.

- Tagesordnung: 1) Geschäftsbericht pro 1866.
2) Wahl dreier Revisoren, event. eines vierten als Ersatzmann, pro 1866 und 1867.
3) Antrag auf Bewilligung von 1/20 pro mille Zählgeld für den Kassirer.

Das Directorium. Der Verwaltungsrath.

Vaterländische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Vaterländische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Dem Herrn **Carl Ackermann** in Altleben sind die Agenturen obiger Gesellschaften für Altleben und Umgegend übertragen worden und bitten wir in Versicherungs-Angelegenheiten sich an denselben wenden zu wollen.

Halle, am 22. März 1867.

Die Haupt-Agentur für Feuer.
Wilh. Kersten.

Die Haupt-Agentur für Hagel.
W. Kersten & Comp.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Anzeige empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen auf Gebäude, Mobiliar, Waaren, Getreide in Scheunen und Diemen, Vieh, Fabrikgeräthe und überhaupt Bewegliches gegen Feuer- und Hagel-schäden auf beliebige Zeit von einem Monat bis zehn Jahre zu billigen und festen Prämien; — ferner auf sämtliche Bodenzeugnisse, sowie Fenserscheiben gegen Hagel-schäden zu festen Prämien, bei denen eine Nachzahlung nie stattfindet und werde bei Anfertigung von Anträgen bereitwillig unterstützen.

Altleben, am 25. März 1867.

Carl Ackermann.

An Anämie (Blutarmuth, Bleichsucht)

und ähnl. Zuständen leidenden Damen bietet alle, eine dauernde Heilung fördernden Bedingungen

Dr. Schwabe's Pensionat zu Blankenhain in Thüringen.

Congrätliche ärztl. Behandlung, gesunde, comfortable Wohnung in einer vor der Stadt, dicht bei herrl. Bannwäldungen gelegenen eleganten Villa mit schöner Ansicht, großem Garten und Park. Vorzügliche und gewählte Beschäftigung. Lebensweise den Gewohnheiten der höheren Stände angemessen; deutsche, franz. u. engl. Conversation. Jüngere Damen finden mütterl. Fürsorge u. Gelegenheit zu gutem Unterricht in Musik, Literatur etc. — Blankenhain, berühmt durch gesunde, stärkende Luft und Verhinderung von Epidemien (auch Cholera), liegt 1110 F. hoch, 2 M. v. Weimar u. Rudolfsbad, ist Post- u. Telegr.-Station. Prospekte gratis u. franco. Blankenhain bei Weimar.

Dr. Schwabe, Großhgl. S. Amisphysikus.

Fabrik französ. Mühlesteine, Lager deutscher Steine, Müller-Gaze, Katzensteine u. Picken. Prämirt Stettin 1867. **J. C. Wedekind**, Nordhausen.

Ein **Oberkellner** mit guten Zeugnissen, welcher zuletzt 2 Jahr in einem ersten Hotel Thüringens conditionirt hat, sucht eine ähnliche Stellung zum 1. April. Gefällige Offerten zu richten unter **Adr. H. S. 89** Weimar.

Eine **Wamsell** und ein **Kellnerbursche** finden Stellung auf der **Felsenburg**.

Ein **Kutscher**, mit guten Zeugnissen versehen, welcher sich auch der Feldarbeit unterzieht, wird zum sofortigen Antritt gesucht. **Berger**, Halle'sche Chauffee.

Zum 1. Mai er. findet ein arbeitsames, ordentliches Mädchen bei gutem Lohn Dienst im Hospital bei **Kinck**.

Ein tüchtiger gewandter **Kellner** auf Rechnung findet Stellung. (Persönliche Vorstellung.) **C. Hammer** in Sangerhausen.

Einen **Beihling** wünscht zu Ofern der **Bäckermeister Gustav Kern** in Cönnern.

2 tüchtige **Pugarbeiterinnen** werden bei 2-2 1/2 Th. wöchentlichem Gehalt sofort zu engagiren gesucht. **Max Schmuckler**, Pughandlung.

Reisefokker für Herren und Damen in allen Größen. **Sutschachteln**, Reisetaschen in Plüsch und vorzüglich gutem Leder empfiehlt in bester Auswahl und billiger Preisstellung **C. Weyland**, gr. Klausstr. 4.

Möbelfabrikwerk billigt bei **Pätzmann** in Halle.

Gelegenheit nach **Berlin** mit **Möbelwagen**. **Pätzmann** in Halle.

Ein junges Mädchen sucht Stellung zur Hilfe der Hausfrau oder als Verkäuferin in einem proppren Geschäft. Gefällige Offerten bittet man unter **Z. Z. Nr. 12** post. restante Merseburg.

Ein **geubter Linirer** wird zum möglichst sofortigen Antritt für eine **Leipziger** Dfscin gesucht.

Respectanten wollen sich unter Beifügung von Proben ihrer Leistungen und Abschriften ihrer Zeugnisse unter „**A. Z.**“ franco an das Annoncen-Bureau von **H. Engler** in Leipzig wenden.

Eine **Beamtentochter**, 25 J. alt, im Kochen u. allen weibl. Arbeit. erfahren, 4 J. in einer Stelle, mit gut. Anst. sucht als Stütze der Hausfrau o. als Wirthschafterin Stelle d. Frau **Wanneweiß**, Barfüßerstr. 16.

3 jüngere **Kellner**, 1 **Hötelhausknecht**, 3 **Bierwamsells** nach außerhalb finden Stellung durch **J. A. Peyerling**, Trödel 5.

Formnermeister gesucht.

Ein tüchtiger **Formnermeister** sofort gesucht, welcher die nöthigen Lehmformen-Arbeiten selbst zu machen versteht.

Frango-Offerten sub **R.** bei **Ed. Stuckrath** in der Exp. d. S. niederzulegen.

Eine bereits eingeführte **preussische Feuerversicherungs-Gesellschaft** sucht zur **Halle** resp. die Umgegend einen tüchtigen **Haupt-Agenten** und mehrere thätige **Unter-Agenten**. Gefäll. Offerten werden unter **N.N. # 1** bei **Ed. Stuckrath** in d. Exp. d. Stg. erbeten.

Ein gutes **Reit- u. Wagenpferd**, Rappe ohne Abzeichen, 5 Fuß 7 Zoll groß, ostpreussische Rasse, 6 Jahr alt, steht zum Verkauf **Königstraße Nr. 39.**

Verlag von **Richard Mühlmann** in Halle,

der durch jede Buchhandlung zu beziehen ist.

Weckstimmen aus dem Jahre 1866.

Acht Predigten

von

D. Friedrich Ahlfeld,
Pastor zu St. Nicolai in Leipzig.
1867. kl. 8. 9 1/2 Bogen, brochirt. n. 12 Sgr.

Drei Wochen auf dem Kriegsschauplatz (in Schleswig-Holstein).

Von

D. W. F. Besser.
Dritte Auflage.
1864. kl. 8. 10 Bogen, brochirt. n. 10 Sgr.
1. Auflage 1864.

Sechs Wochen im Felde (in Böhmen und Mähren).

Von

D. W. F. Besser,
luth. Kirchenrath und Pastor zu Waldenburg in Schlesien,
Ritter des Kreuzes des Kgl. Hausordens von Hohenzollern.
Zweite Auflage.
1867. kl. 8. 15 Bogen, brochirt. n. 16 Sgr.
1. Auflage 1866.

Der Deutsche Krieg und Preussens Sieg im Jahre 1866,

dem Volke erzählt

von

Gustav Zahn.
Zweite Auflage.
1867. kl. 8. 17 Bogen, brochirt. n. 12 Sgr.
1. Auflage 1867.

Erlebnisse

eines

Johanniter-Ritters auf dem Kriegsschauplatz in Böhmen.

Von

B. von Werder,
Ehren-Ritter des Johanniter-Ordens,
K. Pr. milit. Formmeister a. D. und Rittergutsbesitzer.
1867. kl. 8. 10 1/2 Bogen, brochirt. n. 12 Sgr.

Der Heilsweg.

Vier Predigten

von

Heinrich Friedrich Carl Hoffmann,
Pastor zu St. Laurentii auf dem Neumarkt vor Halle.
Zweite Auflage.
1867. 16. 6 1/2 Bogen, brochirt. n. 12 Sgr.
gebunden in schwarze Leinwand mit Goldschnitt.
n. 12 Sgr.
1. Auflage 1864, n. 6 Sgr.

Bekanntmachung.

6 bis 7 Schock veredelte hochstämmige Eifsfirschbäume von den vorzüglichsten Sorten, 10 Gr. Futterrübenkern letzter Ernte in guter keimfähiger Waare, sind zu verkaufen bei **W. Mone** in Görbitz bei Wettin a./S.

10 junge Schweine sind für 30 Th. zu verkaufen Steinweg Nr. 37.

2 brauchbare **Ackerpferde** verkauft die Wirthschaft **Salzmünde**. Meldungen beim Hofinspektor **Franck**.

Wicken zur Ansaat

(aus dem Gebirge) hat noch zu verkaufen **C. Berger**, Halle'sche Chauffee.

Zwei gute **Drosselhähne** verk. **Mittelwache 15.**

Lager franz. Blumen, Federn,

Max Schmuckler,

Hüte, Hauben,

Nouveautés.

1. Kleinschmieden 1.

Coiffuren.

Da ich mit meinen ersten Modellen in Frühjahrs-Hüten schnell geräumt, empfang ich eine neue Sendung Pariser Original-Modelle in 25 verschiedenen Formen und Genres, und empfehle dieselben zu sehr soliden Preisen.

Max Schmuckler,

Putzhandlung, 1. Kleinschmieden 1.

1. Etage. Ecke d. Marktes. 1. Etage.

Eine große, vollständig abgeschlossene, bequeme Wohnung in guter Lage, Mitte der Stadt, ist für den 1. Juli d. J. zu vermiethen, allenfalls auch schon früher zu beziehen. Näheres in der Pfefferschen Buchhandlung.

Gerichtlicher Ausverkauf.

Der Ausverkauf des Uhrmacher Gaudig'schen Lagers (Klausthorstraße Nr. 18) dauert nur noch einige Tage. Namentlich sind noch eine Auswahl schöner Regulator, Wanduhren, ein Purifix sehr billig zu verkaufen.

Bernh. Schmidt, Verwalter der Gaudig'schen Konfurs-Masse.

Fechtsachen

auf Nieb-, Stich- und Stossfechten werden nur prompt ausgeführt bei H. Schmidt, Saubuschmachersmeister, gr. Ulrichsstraße 51. Auch wird daselbst ein Lehrling gesucht.

Ausser dem mit allseit. Beifall aufgenommenen

Berl. Prioritätsbier à 2 1/2 Sch. pr. 1/4 Art.-Fl. führe ich von jetzt ab auch das auf Tivoli in demselben renom. Etablissement producierte feine Berliner Actien-Bier und offerire es à 1 Sch. pr. 18 Champ.-Schoppen (20 Pf.), sowie in 1/2 u. 1/4 Origin-Tonnen à 10 Sch.

Ernst Graeger, Comptoir und Niederlage div. Biere, Barfüßerstr. Nr. 10.

Albert Hensel, alte Post, empfiehlt:

Gandyschuh alle möglichen Sorten. Kragen, Stulpen, Tücher glatt u. gestickt. Kämmen, Haarpfeile verguldet u. ordinär. Gürtel in Leder, Gummi, Seide u. gestickt. Broschen, Boutons den goldenen gleich.

Gofenträger in gestickt u. Gummi. Schlipfe sehr verschieden. Vorhemdchen, Halskragen, fein u. ord. Manschettenknöpfe, Schlippsnaden. Uhrketten in großer Auswahl.

Die Pianoforte-Fabrik von Alexander Bretschneider, Leipzig, Bayersche Str. Nr. 19,

empfiehlt ihr Fabrikat in Flügeln, Pianinos und tafelförmiger Pianofortes, deren Güte und Dauer vom In- wie vom Auslande längst Anerkennung gefunden haben, und ladet Musikfreunde zum Besuch und Prüfung ein.

Liedertafel Severi.

Mittwoch den 27. d. M. zu Mittwästen Ball in der Weintraube, dieses Freunden zur Nachricht. Anfang Abends 7 Uhr. Der Vorstand.

Dienstag früh frischen Schellfisch, frischen Seerdorsch bei C. H. Wiebach.

Pariser Blumenkohl, wirklich echte Kieler Sprotten, Erfurter Brunnenkresse u. empfiehlt C. H. Wiebach.

Frischen Dorsch und Schellfisch bei C. Müller.

Ein großer schöner Laden nebst Ladensube in frequentester Lage, nebst Wohnung, ist zum 1. Juli resp. 1. October zu vermiethen. Näheres zu erfragen im Gasthof „zur Weintraube“, Geißstraße.

Rocco's Etablissement. Heute Dienstag den 26. März: Concert und Vorstellung der Couplet-Sänger-Gesellschaft Steinitz und Mr. Reinsch mit seinen 4 Wunderfindern. Anfang 7 1/2 Uhr. Entrée à Person 3 Sch. Kinder 2 Sch.

Eine 3fenstrige fein möblierte Stube u. Kammer, 1. Etage, Leipzigerstr. 4, zum 1. April beziehbar.

Abhanden gekommen ist am Freitag Abend im „Freibergischen Locale“ ein sehr eleganter dunkelbrauner Ueberzieher mit schwarzem Sammetfragen. Im Auftrage des Eigentümers desselben bewillige ich 10 Sch. Demjenigen, der diesen Rock an mich abliefern oder Auskunft giebt, die die Wiedererlangung des Rockes ermöglicht.

Breinig, Schneidemeister, große Ulrichsstraße 59. Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Alte Eisenbahnschienen à 2 1/2 Sch. pr. Ctr. in allen Längen u. Höhen, zu Balken und Träger, Cemente, Dachszilz, Dachpappe u. Schiefer, Mauersteine, Chamottesteine, Hausbrettlern, Klänker u. alle sonst. Baumaterialien zu billigen u. festen Preisen bei J. G. Mann & Söhne in Halle a/S.

Ein niedr. Herrenhut gef. im Amtsgarten zu Siebichenstein. Abzuholen daselbst.

Vor längerer Zeit ist ein Regenschirm stehen geblieben. Abzuholen Leipzigerstraße 84.

Einen Schlüssel Freitag Abend verloren, geg. Belohnung abzug. Klausthor-Vorstadt 1.

Das Haaröhrchen für 1 Person 20 Sch. Berlin, Schiffbauerdamm 33, Dr. Wislin.

15 Sch. Strafe wer auf der Saffenstraße Schutz abladet.

Für den durch seine Verwundung in der Schlacht von Königsgrätz erblindeten Sergeant Weber im 67. Regt., jetzt in Wirtenberg, sind bei uns noch eingegangen: von Bergref. 2 Sch., B. 3 Sch., Dierlode in Eisleben 3 Sch., D. N. 2 Sch., von der Liedertafel zu Weiskene 6 Sch., von einem Ungenannten daselbst 2 Sch., von Rector Busch in Eckartsberga 2 Sch., 3-3. 2 Sch., F. N. 2 Sch., Gemeinde Dreblich 3 Sch., 20 Sch. 6 Sch., D. U. N. 2 Sch., bei einem Fastnachtsball gesammelt 1 Sch., 23 Sch. 9 Sch., S. L. 1 Sch.

Der Gesamtbetrag unserer Sammlung ist 106 Sch. 24 Sch. 9 Sch., welchen wir dem Wittenberger Unterstützungskomité zu Händen des Herrn Senator Gerischer daselbst einsenden, an welchen letztem wir etwaige fernere Beiträge zu richten bitten.

Halle, den 25. März 1867. Expedition der Hall. Zeitung

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige. Heute früh 2 Uhr wurde uns ein munterer Junge geboren. Schwittersdorf, den 25. März 1867. Otto Dorff und Frau.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung meiner Tochter Louise mit dem Maurermeister Herrn Wilhelm Köhler zu Siebichenstein beehre ich mich ganz ergebenst nur auf diesem Wege anzuzeigen. Halle a/S., den 24. März 1867. Verw. Louise Schöber geb. Spiess.

Louise Schöber Wilh. Köhler Verlobte.

Verlobungs-Anzeige. Die Verlobung unserer Tochter Emma mit dem Seifenfeder-Meister Emil Engelhardt in Quersfurt beehren wir uns Verwandten und Bekannten statt jeder besonderen Meldung nur hierdurch ergebenst anzuzeigen. Gustav Arnold und Frau. Freyburg a. U., den 24. März 1867.

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 6 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 12½ Sgr.
Insertionsgebühren 1 Sgr. 6 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N^o 72.

Halle, Dienstag den 26. März
Hierzu zwei Beilagen.

1867.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1867) mit 1 Thlr. 6 Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 12½ Sgr. bei Bezieher durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels

Hallische Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage)

machen zu wollen.

Halle, den 22. März 1867.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 24. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem praktischen Arzt Dr. Bohmeyer in Schönebeck den Charakter als Sanitätsrath zu verliehen.

Der „Staatsanzeiger“ veröffentlicht nunmehr auch den am 13. August v. J. mit Württemberg abgeschlossenen Bündniß-Vertrag mit dem Bemerkten, daß der Austausch der Ratificationen stattgefunden hat. Der Wortlaut des, wie telegraphisch gemeldet wird, heute auch dem württembergischen Ständeausschuß vorgelegten Vertrages ist folgender:

Se. Maj. der König von Preußen und Se. Maj. der König von Württemberg, beiseit von dem Wunsche, das künftige Verhältnis der Souveräne und Ihrer Staaten möglichst innig zu gestalten, haben zur Befestigung des zwischen Ihnen abgeschlossenen Friedensvertrages vom 13. Aug. 1866 beschlossenen, weitere Verhandlung zu erlegen, und haben mit dieser beauftragt, und zwar:

Se. Maj. der König von Preußen:
Seine Ministerpräsidenten und Minister der auswärtigen Angelegenheiten Otto v. Bismarck, Schönhausen, Ritter des Schwarzen Adlersordens u. i. w.

und Seine Wirklichen Geheimen Rath, Kammerherren und Geheime Carl Friedrich v. Savigny, Ritter des Rothem Adlersordens 1. Klasse u. i. w.

Se. Maj. der König von Württemberg:
den Minister der Familienangelegenheiten des königlichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten, Frhrn. Carl v. Barndtler von und zu Hemmigen, Großkreuz des Ordens der württembergischen Krone und des Friedrichsordens 2c., sowie den Kriegminister, General-Lieutenant Oscar v. Hardegg, Großkreuz des württembergischen Friedrichsordens, Ritter des Ordens der württembergischen Krone u. i. w.

Dieselben haben ihre Vollmachten ausgetauscht und haben sich, nachdem diese in guter Ordnung befunden worden waren, über nachfolgende Vertragsbestimmungen geeinigt:

Art. 1. Zwischen Sr. Maj. dem Könige von Preußen und Sr. Maj. dem Könige von Württemberg wird hiermit ein Schutz- und Trutzbündniß geschlossen.

Es garantiren sich die hohen Contractanten gegenseitig die Integrität des Gebietes ihrer bezüglichen Länder, und verpflichten sich im Falle eines Krieges ihre volle Kriegsmacht zu diesem Zwecke einander zur Verfügung zu stellen.

Art. 2. Se. Maj. der König von Württemberg überträgt für diesen Fall den Oberbefehl über Seine Truppen Sr. Maj. dem Könige von Preußen.

Art. 3. Die hohen Contractanten verpflichten sich, diesen Vertrag vorerst geheim zu halten.

Art. 4. Die Ratifikation des vorstehenden Vertrages erfolgt gleichzeitig mit der Ratifikation des unter dem heutigen Tage abgeschlossenen Friedensvertrages, also bis frühestens zum 21. August d. J.

In Uebereinstimmung mit dem Eingang genannten Bevollmächtigten diesen Vertrag in doppelter Ausfertigung am heutigen Tage mit ihrer Namensunterschrift und ihrem Siegel versehen.

Es geschehen Berlin, den 13. August Eintausend Acht Hundert Sechs und Sechzig.

(L. S.) Bismarck.

(L. S.) Barndtler.

(L. S.) Savigny.

(L. S.) Hardegg.

Nach einer Mittheilung der Wiener „N. Fr. Presse“ aus Paris ist auch zwischen Hessen-Darmstadt und Preußen ein Schutz- und Trutzbündniß abgeschlossen worden.

Die geführte (18.) Plenar-Sitzung des Reichstages eröffnete der Präsident Dr. Simson mit geschäftlichen Mittheilungen um 10 Uhr 12 Minuten. Die Tribünen sind gefüllt. In der Hofloge Großherzog



vier Bundes-
nung, v. Hoon.
r. Gneiss. Za-
f, Art. 5, Ab-
und Reichstag.
en Glückwunsch
nen und neben
igen Gang der
ungen, die im
Resulat bald-
in die Tages-

verbedigt seinen
Art. 5 dahin zu
Dequie derselben
es Inhalts dieser
besraths und des
beisel gestellt wer-
smächtiges Organ
dung allen Zweit-
wird, noch die
ten Grenzen." "
schwers. Niemand
es, als durch die
er nicht, in dem

nichenswerth, der
einen sehr prakti-
heitsnahe forber-
Protocollen, die
enen Regierungen
genen Entwurf sich
weiter." Wollte
o werde man auf
ngen. Bei ihm
in der Reichstag
daß dies verbind-
ment.
Nichte dem Abge-
sonnen im Harong (Grundrecht) del, es werde weder etwas dadurch befördert oder
abgelehnt, solche Anträge hielten unmiss auf. (Bravo!)

Ministerpräsident Graf Bismarck: Darüber wird wohl kein Zweifel bestehen, daß eine Verfassungsänderung ein Act der Gesetzgebung und zwar ein ganz eminenter sei, und also eben so wenig darüber, daß zur Verfassungsänderung die Mitwirkung und Majorität des Reichstages nöthig sei. Die Aeußerung des Herrn Vordröber, daß der Antrag des Abg. Dr. Zachariae bedeutungslos und factisch inhaltslos sei, ist sehr richtig. Kostbare Zeit geht durch solche Anträge verloren, und immerhin ist es eine Fassungsänderung, welche das Zustandekommen des ganzen Werkes erschwert, ohne daß irgend ein Nutzen dadurch entfände.
Es ist ein Antrag auf Schluss der Discussion eingegangen und wird angenommen. Bei der Abstimmung wird das Amendement des Dr. Zachariae mit sehr großer Majorität abgelehnt, dafür nur die Stimmen und Hannoveraner von der Rechten.
Darauf wird der Artikel 5 des Entwurfs mit dem schon neulich angenommenen Zusatz des Abg. Döwies (bei Wittke's und Marcinichens gleich das Präsidium, so bald es für Aufrechterhaltung der bestehenden Einrichtungen ist, den Ausschlag) mit großer Majorität angenommen; dagegen nur Meiningen, die für Zachariae's Amendement stimmten. Man geht über zur Discussion über Abschnitt III, IV, und V. des Entwurfs. Nach Feststellung der Rednerliste erhält das Wort der

